MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

241 (26.5.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-221850

Dienstag, 26. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 241

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Nonpareillezeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3—4 G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Erfüllungsort d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

Painlevé über die Marokkokrise

Eine Interpellation der Sozialisten

V Paris, 25. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Marokkokrise bildet die sozialistische Partei das Zünglein an der Wage. Renaudel, der seine Absicht, die Regierung zu interpellieren, schon vor 8 Tagen angekündigt hat, verhandelte heute mit Painlevé. Nachdem in einer Parteiversammlung beschlossen worden war, von dem Ministerpräsidenten genaue Aufklärung über den Umfang der kriegerischen Aktionen und über das Kriegsziel selbst zu verlangen, habe Painlevé dem Sozialistenführer Renaudel gegenüber sich folgendermaßen zusammengefaßt:

Marschall Lyautey ist beauftragt, die Vertreibung der Riffleute aus dem Grenzgebiet der französischen Zone mit größter Raschheit durchzuführen. Zu diesem Zweck werden dem Marschall die notwendigen Truppen zur Verfügung gestellt. Alle nach Marokko abgehenden Verstärkungen dienen ausschließlich und allein dem Ziel, die französische Zone vor Einfällen der feindlichen Stämme zu schützen. Wenn es zu Verhandlungen mit Abd el Krim kommen sollte, werde die französische Regierung rein menschliche Motive beobachten, d. h. sie würde sich bereit erklären, die im Uergha-Tale gelegenen Getreidefelder den Eingeborenen zu überlassen, falls Abd el Krim seinerseits bestimmte Verpflichtungen hinsichtlich der Sicherheit der französischen Zone eingehen würde. Von Abd el Krim würde vor allem die Anerkennung der bestehenden Verträge verlangt werden, die Frankreich berechtigen, innerhalb der Marokkozone alle militärischen Vorkehrungen zu treffen. Painlevé legte den Nachdruck darauf, daß die französische Regierung die Herstellung eines dauernden Friedensverhältnisses in Marokko wünscht.

Eine lebhafte Debatte entspann sich bezüglich der Frage, ob mit Madrid Besprechungen geführt werden sollen, zum Zweck einer Freigabe der spanischen Zone für die Verfolgung der Streitkräfte Abd el Krims. Painlevé teilte mit, daß er hierüber noch das Gutachten der militärischen Sachverständigen abwarte. Interessant ist es, daß der Ministerpräsident die Entsendung einer parlamentarischen Kommission nach Marokko für nicht opportun bezeichnete.

Die Sozialdemokraten wurden durch die Erklärung des Ministerpräsidenten zwar nicht befriedigt, sie dürften aber am Mittwoch zumteil für das Kabinett stimmen. Es lassen sich innerhalb der sozialistischen Partei deutlich Meinungsgegensätze erkennen. Painlevé wird, wie man meint, in der Lage sein, den baldigen Abschluß der Aktion in Aussicht zu stellen. Damit würde er auch die Kritik der Sozialisten entkräften.

Die Kommunisten befinden sich in Kampfstellung, sie bereiten einen wilden Ansturm vor. Heute nachmittag brüllten sie kurz nach Eröffnung der Kammersitzung: „Nieder mit dem Krieg" und stimmten gegen die Vertagung der Debatte auf Mittwoch.

Die Nationalisten lassen in ihren Blättern verkünden, daß sie Abdel Krims Vernichtung fordern. Sie dringen zu einer Verständigung mit Spanien und einem Rachefeldzug gegen die Riffstämme. Die grausige Kriegsführung Lyauteys entlockt ihnen begeisterte Beifallsrufe. Sie spornen die Generäle Frankreichs an, mit allen zur Verfügung stehenden Waffen Schrecken unter die Eingeborenen zu verbreiten. Sie billigten die Bombardierung der Märkte durch Flugzeuge, sowie die Anwendung von Stickgasen. Das Kabinett Painlevé kann am Mittwoch auf die Stimmen der Blocknationalisten, deren Blätter den Ausrottungskrieg gegen die Riffleute proklamieren, mit Bestimmtheit rechnen.

Zusammentritt des französischen Ministerrats

Der heute (Dienstag) zusammentretende französische Ministerrat wird die militärische und politische Lage in Marokko besprechen. Auf Grund der letzten Berichte des Marschalls Lyautey wird das Kabinett über die zu ergreifenden Maßnahmen beschließen, die eine energische Durchführung der eingeleiteten Operationen sichern sollen. Man wird auch darüber entscheiden, ob und welche Posten in der ersten französischen Vorpostenlinie gegenüber dem Riffgebiet geräumt werden sollen, um den Gefahren ihrer Aufrechterhaltung u. ihrer Verpflegung zu entgehen. Auch die Frage, wie das französische Gebiet in Zukunft vor Ueberfällen der Riffkabilen geschützt werden kann, wird erörtert werden. Ebenso wird das Ergebnis der Madrider Mission Malvys einen Gegenstand der Beratung bilden.

Von der marokkanischen Front

Wie aus Rabat gemeldet wird, hat der Oberkommandierende der französischen Nordfront, General Daugan, in Fez einen Kriegsrat abgehalten, dem die Generale Chambrun, Billiotte und Henrich beiwohnten. Der Teilrückzug der französischen Streitkräfte wird jetzt wie folgt begründet: Der Feind habe durch einen starken Druck im Osten die Verbindung zwischen Marokko und Algier auf der Straße Fez—Taza zu unterbrechen versucht. Diese Absicht hätten die Franzosen durch Verlängerung der Front vereitelt. Da die 300 Kilometer lange Linie von zirka 40 000 Mann verteidigt wird, habe das Oberkommando einzelne Teile der Front zurückverlegt. Es heißt dann weiter in dem Bericht, daß kleinere feindliche Abteilungen 15 Kilometer hinter der Front Handstreiche ausgeführt hätten. Seit dem 23. Mai werde ferner die spanische Front in der Gegend von Tahatof von Djeballahs angegriffen. Dieser Stamm soll nach dem französischen Bericht in Overaba 700 Tote verloren haben. Bei Aim Haatouf sind den Kabylen wieder kleinere Einbrüche gelückt, doch sollen auch hier die Verluste der Kabylen sehr groß sein. Abd el Krim soll angeordnet haben, nicht mehr die französischen Truppen, sondern die Frankreich ergebenen Eingeborenenstämme anzugreifen und ihre Dörfer zu zerstören.

Politische Glossen

Nach amtlichen Meldungen der Sowjetregierung zählte die kommunistische Partei in Rußland am 1. Januar 1925 genau 401 481 eingeschriebene Mitglieder. Das sind bei einer Gesamtbevölkerung Rußlands von etwa 120 Millionen etwa ein Drittel v. Hundert. Dieses Drittel v. H. herrscht aber mit souveräner Macht über die übrigen 99⅔ v. H. Das nennt man „Regierung des Volkes."

•

Vor uns liegt das „Illustrierte Wiener Extrablatt (Nr. 139) vom 21. Mai. Unter der Rubrik „Die Lebensmüden" werden in einer Spalte des Blattes nicht weniger als 14 polizeilich gemeldete Selbstmorde und Selbstmordversuche von einem Tage gemeldet! So sieht das Oesterreich aus, das von der Entente „saniert", das heißt gesund gemacht worden ist! Nach berühmten Muster muß es hier heißen: „Qui Mange de l' Entente, en meurt!" Auf Deutsch: „Wer vom Tische der Entente ißt, der stirbt!"

•

„Bindet an die Spitze den schwarz-rot-goldnen Wimpel, aber die Fahne bleibt rot. — Schwarz-rot-gold kann nur in unserem Sinne wehen, wenn es überschattet wird von dem Rot des Sozialismus!" So zu lesen in dem führenden sozialistischen Blatt Sachsens, der Chemnitzer „Volksstimme". Nach der Wahl ist das stolze schwarz-rot-goldne Reichsbanner zu einem kleinem Wimpel an der roten Parteifahne der Sozialdemokratie zusammengeschrumpft, das nur im sozialistischen Sinne wehen darf! Das ist Fahnentreue, wie sie der bekannte Rekrut auffaßt, der auf die Frage des Hauptmanns: „Warum soll der Soldat die Fahne nicht verlassen?" freudig zustimmt: „Ganz recht, Herr Hauptmann, warum soll er nicht?"

•

Ernst Mann, — nicht mit Thomas Mann zu verwechseln — hat ein Buch geschrieben, das sich „Moral der Kraft" nennt. In diesem Buch steht zu lesen:

„Auch derjenige, welcher sich infolge seiner Tapferkeit im Kampf für das Allgemeinwohl eine schwere Verletzung oder Krankheit zugezogen hat, auch dieser hat kein Recht, seinen Mitmenschen als Krüppel oder Kranken zur Last zu leben. War er tapfer genug, seine Gesundheit, sein Leben im Kampf aufs Ziel zu setzen, so soll er auch die letzte Tapferkeit besitzen, den wertlosen Rest seines Lebens selbst zu enden. — Selbstmord ist die einzige Heldentat, die Kränklichen und Schwächlingen übrig bleibt . . ."

So ist es recht und so ist die neue Moral: Der Selbstmord für alle Tapferen und alle Helden, die Blut und Leben für das Vaterland einsetzten! Für die Lumpen aber, die Schieber das Leben! Lange sollen sie leben und — nicht zu knapp! Feine Moral — diese „Moral der Kraft!"

•

Es war am 7. Februar 1919 vor Beginn der 2. Sitzung der Nationalversammlung im feucht-fröhlichen Weimar. Der Alterspräsident Pfannkuch verliest folgende Depesche:

„Der Hohen Versammlung ein segensreiches Wirken wünschend, bitte, als ersten Beschluß die Absetzung aller Arbeiter- und Soldatenräte anzunehmen und Generalfeldmarschall von Hindenburg zum provisorischen Präsidenten zu wählen.

Kapitän a. D. Lender in Neubabelsberg."

Das war das Signal für eine stürmische Heiterkeit links, die so stürmisch war, daß sich die Herren vor Lachen schüttelten und manchem hinten der Rücken zart geklopft werden mußte.

Heute sind Arbeiter- und Soldatenräte nichts als traurige Erinnerung und Hindenburg ist der Präsident des deutschen Reiches. Es fehlt aber die „stürmische Heiterkeit links."

•

Kürzlich brachte der „Ulk", die Beilage des „Berliner Tageblatt" eine Zeichnung, auf der man sieht, wie Poincaré mit vollen Backen Seifenblasen in die Luft gehen läßt, die alle die Züge Hindenburgs tragen, während Poincaré zu Foch spricht: „Blasen wir die Gefahr gehörig auf, damit sie unseren guten Franzosen Furcht einjagt!" Nett, aber nicht zutreffend! Denn das Aufblasen der Hindenburg-Gefahr hatten „Berliner Tageblatt" und seine Freunde längst bis zum Platzen besorgt, bevor Poincaré das liebliche Spiel aufnahm. Man soll seine Verdienste nicht unter den Scheffel stellen!

•

Frau Krassin, die Gattin des bolschewistischen Gesandten in Paris hatte dieser Tage zu einem „großen Tee" eingeladen. Der Erfolg war überraschend: es erschien keine Menschenseele. — Man darf wohl sagen, daß bei uns so etwas nicht möglich wäre.

•

In den belgischen Schulen ist ein Lehrbuch der Geographie" im Gebrauch, das sich „Atlas manuel de Geographie" nennt. Ueber Deutschland werden die belgischen Kinder folgendermaßen unterrichtet:

Frage: Was weißt du vom deutschen Volk?

Antwort: Die Bevölkerung Deutschlands gehört größtenteils der germanischen Rasse an, deren Vertreter sich immer schon die Jahrhunderte hindurch durch Grausamkeit, Vertragsbruch und Treulosigkeit hervorgetan haben. Diese Verbrecher, die im Gang der Geschichte der Welt immer wieder beunruhigt haben, gehören in die Klasse derjenigen Völker, die unfähig sind, sich selbst zu regieren, und stehen auf derselben Stufe wie die Neger und Papuas in ihren früheren Kolonien. Aber diese besitzen wenigstens noch ein Herz."

Womit sehr geschickt die Notwendigkeit einer Aufteilung der Negerkolonie Deutschland — womit die Neger keinesfalls beleidigt werden sollen — als eine Bestimmung des Schicksals den Kindern beigebracht wird.

•

Jetzt können wir es wohl im Vertrauen sagen: Hindenburg ist eigentlich gar nicht Reichspräsident, sondern Bürgermeister von Seibersdorf in Sachsen. Und das kam so:

In Seibersdorf in Sachsen fand mit der Präsidentenwahl gleichzeitig die Bürgermeisterwahl statt. Helle, wie man manchmal in Sachsen ist, wurden die Wahlumschläge vertauscht. So wurde Hindenburg zum Bürgermeister von Seibersdorf und der zukünftige Bürgermeister von Seibersdorf zum Reichspräsidenten gewählt, soweit Seibersdorf den Ausschlag geben konnte. Nur hat es nicht ganz gereicht.

---

* **Die sächsischen Elternratswahlen.** Am Sonntag haben in ganz Sachsen die Elternratswahlen stattgefunden und mit einem großen Sieg der christlichen Vertreter geendet. Besonders groß ist der Sieg der christlichen Elternräte in Chemnitz, wo die christlichen Eltern 299 Sitze gegenüber 146 Sozialisten und Kommunisten errungen haben. Aehnlich sieht es in allen anderen Orten Sachsens aus.

Aus dem Haushaltsausschuß

⊡ **Berlin, 26. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages sprach Abg. Dr. Goetz (Dem.) die Befürchtung aus, daß ein Volksentscheid über die Flaggenfrage die Aufrührung aller Volksleidenschaften bringen werde. Der Einsetzung eines ständigen Verfassungsausschusses pflichtet seine Partei nicht bei. Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) lehnt die Errichtung eines Verfassungsausschusses ab, da Beruhigung und nicht eine Störung im sozialen Leben notwendig sei. Eine stärkere Fühlungnahme der Reichsregierung mit den Vertretern der Staatswissenschaften sei zu begrüßen. Die deutschnationalen Anträge, die tief in das föderative Leben der Nation eingreifen, seien abzulehnen. Der Rundfunk muß parteipolitisch neutralisiert werden. Die deutschen Feste der letzten Zeit seien pressepolitisch nicht immer richtig behandelt worden. Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart sei zu unterstützen. Der Redner begründet dann zum Kapitel „Gewissenszwang und Eheschließung" einen Antrag, der die Regierung ersucht, zu erwägen, in welcher Weise in besonderen Fällen, in denen die Unmöglichkeit, die für die Eheschließung gesetzlich vorgeschriebenen Urkunden beizubringen, zu schwerer Gewissensnot geführt hat.

Reichsinnenminister Schiele erklärte: Es ist bereits in der Presse zum Ausdruck gekommen, daß das Reichsschulgesetz demnächst dem Kabinett zugehen wird. In 14 Tagen wird dieser Zeitpunkt gekommen sein. Mit der Bearbeitung des alle Gemüter beschäftigenden Reichsbeamtengesetzes sind die Ressorts zur Zeit beschäftigt. Erst wenn diese umfangreiche und zum Teil überaus schwierige Arbeit abgeschlossen ist, wird es auch möglich sein, die vorgesehene Grundsatzgesetzgebung für die Beamten der Länder und Gemeinden und sonstigen Körperschaften zu erledigen.

Abg. Sollmann (Soz.) behält sich die endgültige Stellungnahme seiner Partei zur Frage des Verfassungsausschusses vor. Er glaubt aber schon jetzt mit aller Deutlichkeit erklären zu können, daß sie den Verfassungsausschuß ablehnen wird.

Steuerfragen

⊡ **Berlin, 26. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Im Steuerausschuß des Reichstags wurde das Einkommensteuergesetz beraten. Eine umfangreiche Aussprache entspann sich darüber, ob Spekulationsgewinne als Einkommen zu versteuern seien. In der Abstimmung entschied sich der Ausschuß dahin, den § 42 des Einkommensteuergesetzes folgendermaßen zu fassen: „Einkünfte aus Veräußerungsgeschäften unterliegen der Besteuerung, nur wenn sie als Spekulationsgeschäfte anzusehen sind. Als Spekulationsgeschäfte können nur Veräußerungsgeschäfte angesehen werden:

1. Wenn der Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung:
   a) bei Grundstücken weniger als 2 Jahre,
   b) bei anderen Gegenständen, insbesondere bei Wertpapieren weniger als 3 Monate beträgt.
2. Wenn es sich um Geschäfte handelt, bei denen der Erwerb der Veräußerung zeitlich folgt.

Die Reichsregierung zur Beamtenbesoldung

⊡ **Berlin, 26. Mai.** (Von unserm Berliner Büro.) Dem Reichstag ist jetzt die Stellungnahme der Reichsregierung zu der Entschließung des Reichstags, in der um Prüfung ersucht wurde, ob und auf welcher Grundlage die Bezüge der Beamten eine Erhöhung erfahren können, zugegangen. Die Denkschrift kommt zu folgendem Schluß:

1. Die jetzigen Beamtengehälter sind insbesondere auch in den unteren Besoldungsgruppen sowohl ihrem tatsächlichen Betrag nach als auch an denen von 1913 gemessen ebenso hoch, zumteil sogar höher als die Bezüge der großen Masse der Arbeiter und Angestellten der Privatwirtschaft. Die jetzigen Gehälter gewährleisten der Beamtenschaft eine Lebenshaltung, die keineswegs unter der Lebenshaltung der übrigen Arbeitnehmerschaft steht.
2. Eine allgemeine Hebung des Gehalts- und Lohnniveaus würde nur zu Preissteigerungen führen.
3. Die Erhöhung der Nominal-Goldbezüge mit ihren Folgen würde die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland weiter verringern.

Bei einer Gehaltserhöhung allein für die Beamten werden Tariferhöhungen bei der Reichsbahn und gegebenenfalls auch Steuererhöhungen erforderlich sein. Danach glaubt die Reichsregierung die Verantwortung für eine Erhöhung der Beamtenbezüge im gegenwärtigen Augenblick nicht übernehmen zu können.

Die Untersuchung des Barmat-Skandals

⊡ **Berlin, 26. Mai.** (Von uns. Berliner Büro.) Im preußischen Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kutisker-Affäre teilte der Vorsitzende Dr. Leidig (D.V.P.) mit, daß er vor Beginn der Sitzung den Justus Barmat behandelnden Arzt über eine Vernehmung befragt habe. Bei seinem gegenwärtigen Gesundheitszustand so habe der Arzt erklärt, sei zunächst eine Vernehmung Justus Barmats nicht möglich. Nach Pfingsten sei eine Vernehmung in kleinerem Kreise zu ermöglichen. Dr. Leidig schlägt deshalb vor, Barmat vor einem vom Untersuchungsausschuß zu bestimmenden Unterausschuß zu vernehmen. Auf die Feststellung des Vorsitzenden, daß dem Ausschuß bisher noch nicht mitgeteilt worden sei, welche Sicherungsmaßnahmen von der Staatsbank getroffen worden sind, erklärte der Zeuge, daß die Staatsbank die Initiative ergriffen habe und man im übrigen in der Lombarddeckung ein ausreichendes Pfand erblicke. Präsident Schröder erklärte, wenn er nähere Ausführungen über die Angelegenheit des Hanauer Lagers machen solle, er dazu bereit sei, jedoch bitte er dabei um Ausschluß der Oeffentlichkeit.

---

* **Abreise englischer Parlamentarier nach Polen.** Die Vertreter der industriellen Gruppe des Unterhauses haben die angekündigte Reise nach Polen angetreten, wo sie während dreier Wochen eingehend die Möglichkeiten der Förderung des britisch-polnischen Handels prüfen wollen.

MARCHIVUM

Der Handelsvertrag mit Spanien

⊡ **Berlin**, 26. Mai (Von unserem Berliner Büro.) Aus unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß es sich eigentlich nicht um einen Vortrag des Kanzlers oder Stresemanns in der Fraktionssitzung des Zentrums gehandelt hat. (Vergleiche die Meldung im heutigen Mittagsblatt. D. Schriftl.) Die beiden Minister sind in der Fraktionssitzung des Zentrums erschienen, um einige Auskünfte zu geben und verfochten Gründe, die für die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrags sprechen. Auch das ist ein Novum der deutschen Parlamentsgeschichte. Allerdings ist die Situation ja auch gelinde gesagt, eigenartig. Die Regierung ist eben gezwungen, koste es was es wolle, aus den hinter ihr stehenden Parteien eine Mehrheit für das Abkommen mit Spanien zustande zu bringen. An eine ernsthafte Krise glaubt man natürlich nicht. Dazu ist, wie wir schon betonten, der Anlaß eben doch zu gering.

Der Weinbauer-Verband gegen den spanischen Handelsvertrag

Der deutsche Weinbau-Verband hat heute Dienstag vor der Entscheidung über den deutsch-spanischen Handelsvertrag, die ja bekanntlich morgen im Reichstag fallen soll, den letzten Appell an die Reichstagsfraktionen gerichtet, um die Gefahren, die dem deutschen Weinbau durch die Ratifizierung des Vertrages entstehen, abzuwehren. Der Deutsche Weinbauverband weist nochmals darauf hin, daß auch der für den Weinbau zuständige Reformminister Graf Kanitz das Abkommen als „katastrophal" und als „ruinös" für den Weinbau bezeichnet habe. Es stehe bereits jetzt statistisch fest, daß der Weinbau unter dem Einfluß des Abkommens sehr großen Schaden erlitten habe. Infolge größerer Einfuhr fremder Weine habe die Nachfrage nach deutschen Weinen fast völlig aufgehört. Die deutschen Weinpreise seien augenblicklich auf ungefähr 40 bis 50 Prozent der Produktionskosten gefallen. Wenn die Industrie erklärt, daß sich Deutschland durch eine Ablehnung des Vertrages freiwillig aus der Versorgung der spanischen Wirtschaft mit hochwertigen Industrieprodukten ausschalte, so muß dem entgegengehalten werden, daß die Einfuhr aus Spanien erheblich größer ist, als die Ausfuhr. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß ein großer Teil der Einfuhr aus Spanien (Bananen, Apfelsinen, Trauben, Wein) als Luxuseinfuhr bezeichnet werden muß. Wenn die Regierung eine Störung der laufenden Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten befürchte, so stehe der Deutsche Weinbauverband auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Es stehe fest, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien und Frankreich und überhaupt mit allen Ländern, welche Obst, Wein und Gemüse ausführen, daß Bestehen des spanischen Abkommens das größte Hindernis und geradezu die Unmöglichkeit darstelle, zu einem für sämtliche Produktionszweige besseren Abschluß zu kommen. Dabei sei auch besonders festzustellen, daß von anderen Ländern, z. B. von Frankreich, unter der Voraussetzung des Wegfalles des spanischen Abkommens bereits erheblich bessere Zollsätze angeboten worden seien. Der Deutsche Weinbauverband fordere daher die Reichstagsfraktionen auf, dem Verlangen der Reichsregierung auf Ratifikation des Vertrages nicht zu entsprechen.

*

In Berlin sind zahlreiche Vertreter des Weinbaues und des Weinhandels aus allen Weinbaugebieten Deutschlands eingetroffen, um nochmals mit den Parteien und mit der Regierung über die Gefahren, die dem Weinbau durch das Handelsabkommen entstehen, zu verhandeln.

Um die Note an Deutschland

Der Londoner Korrespondent der „Vossischen Zeitung" erfährt, daß in den Erläuterungen, um die Chamberlain Briand gebeten hatte, von englischer Seite angedeutet worden war, daß man gegen dauernde Verhütung des österreichischen Anschlusses, gegen den Ausschluß der Anwendung des § 19 der Völkerbundssatzung auf die österreichische Grenze und gegen eine engherzige Interpretation der § 42 und 44 des Versailler Vertrags lebhafte Bedenken trage und daher genau wissen möchte, welche Schlußfolgerungen Frankreich hinsichtlich dieser Paragraphen in der Note an Deutschland zu ziehen bereit sei. Briand habe nun zu erkennen gegeben, daß er von dem Wortlaut der Note abzugehen bereit sei, wenn die Note, wenn auch nicht formal, so doch ihrem Sinne nach als interalliierte Note abgehe.

Dieses Einlenken von Briand reiche nicht aus, um der englischen Regierung die materielle und formelle Zustimmung zu ermöglichen, da es sich augenscheinlich mehr auf den Ton, als auf den Inhalt der Note beziehe. Briand habe aber durch seine Taktik im englischen Kabinett die Entscheidung darüber verlangt, ob es zu sachlichen Verhandlungen über den Sicherheitspakt komme.

Textilarbeiterstreik in Oesterreich

Wegen Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern ist es am Montag zu Aussperrungen der Textilarbeiter in ganz Oesterreich gekommen. Die Arbeiter hatten eine 20prozentige Lohnerhöhung gefordert, wozu sich die Arbeitgeber bereit erklärten, jedoch unter der Bedingung, daß die sogenannten Akkordarbeiter nicht einbezogen werden sollen. Daraufhin legte ein Teil der Arbeiter die Arbeit nieder, was die Unternehmer nunmehr mit der Aussperrung sämtlicher Arbeiter beantworteten. 14 000 Arbeiter sind davon betroffen.

Das französisch-spanische Zusammenwirken

V **Paris**, 26. Mai. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Madrider Berichterstatter der Boulevardpresse bemühen sich intensiv, nähere Umstände über die zwischen dem französischen Deputierten Malvy und den spanischen Regierungspersönlichkeiten abgehaltenen Besprechungen in Erfahrung zu bringen. Der Vertreter des „Petit Parisien" in der spanischen Hauptstadt teilt mit, daß dort, wie in offiziellen spanischen Kreisen beobachtet, ein gemeinschaftliches militärisches und maritimes Zusammengehen vorbereitet würde. Die Vereinbarungen zwischen Malvy und General Primo de Rivera sollen bereits zu dem praktischen Ergebnis geführt haben, daß die spanischen Hafenbehörden eine strenge Ueberwachung des Waffenschmuggels angeordnet haben, der sich seit dem Ausbruch des Riffkrieges gegen Frankreich zum Nachteil der französischen Streitkräfte entwickelte. Die Bucht Alhuzema, bekanntlich das Zentrum des Waffenschmuggels, wird nach der Meldung des „Petit Parisien" von spanischen Flugzeugen beobachtet, sodaß türkische Fahrzeuge, die Waffenschmuggel betreiben, nicht mehr ihr Ziel erreichen können, ohne Gefahr zu laufen, von den Spaniern kontrolliert zu werden.

Die Nachricht des „Petit Parisien" dürfte ein Versuchsballon sein, um gewisse Tendenzen in spanischen Regierungskreisen zu fördern. Es fehlt jede Bestätigung der Information des Blattes. Immerhin muß dem Umstande Wert beigemessen werden, daß das heutige amtliche französische Kommuniqué aus Fez einen Angriff der Djebalsstämme auf eine spanische Kolonne meldet. Zum erstenmale wird auf die Vorgänge an der spanischen Front französischerseits Rücksicht genommen. Der Angriff der Djebalas an der spanischen Front fand nach einer Meldung des „Matin" in einer Länge von etwa 20 Kilometer, von dem Knotenpunkt Elksar aus, am Laufe des Lukosflusses statt. Die Djebalas beteiligten sich in der letzten Zeit mit geringen Streitkräften an den Angriffen, weil Abd el Krim ihnen gegenüber nicht alle Versprechungen gehalten hatte. Es scheint jetzt zu Abmachungen zwischen den Führern der Djebalas und Abd el Krim gekommen zu sein. Die Djebalas haben einen Cadres von Riffkämpfern erhalten, die an ihrer braunen Wollkleidung und dem breiten Gürtel, der mit Patronen gespickt ist, zu erkennen sind. An einem kleinen Stück der gegenwärtigen Front sind 7000 Djebalas eingesetzt.

Amtlich wird noch gemeldet, daß Abd el Krim Schnellfeuergewehre für seine Truppen erhalten hat.

Nach Deutschland geflohen

⊡ **Berlin**, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der ehemalige deutschnationale Abgeordnete Dr. Bäran aus dem Prager Abgeordnetenhaus ist von Karlsbad aus, wo er unter Polizeiaufsicht die Kur verbrachte, über die Grenze nach Deutschland geflohen. Dr. Bäran wurde wegen angeblicher Spionage zu 4 Jahren Kerker, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der Doktorwürde verurteilt. Da Bäran sich im Gefängnis einwandfrei führte, wurde im Dezember vorigen Jahres der Rest der Strafe von der Staatsanwaltschaft erlassen. Er wurde nach Brünn entlassen, wo er sich unter Polizeiaufsicht begeben mußte. Dr. Bäran setzte durch, wie der „Vossischen Ztg." aus Prag gemeldet wird, daß er zur Erholung nach seiner Haftzeit nach Karlsbad gehen konnte, wo er allerdings gleichfalls unter Polizeiaufsicht gestellt wurde. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis suchte er eine Wiederaufnahme des Prozesses zu erreichen. In letzter Zeit machte er viel wegen seiner Artikel von sich reden, in denen er schwere Anklagen gegen das tschechische Gefängniswesen erhob. Das hatte zur Folge, daß das Justizministerium ein neues Verfahren gegen ihn machte und die Organisation der Gefängniswärter ihn wegen Beleidigung verklagte. Vermutlich hätte man über kurz oder lang Bäran von neuem eingekerkert. Man kann es darum verstehen, daß Bäran es vorgezogen hat, seinen Wohnsitz außerhalb der tschechischen Grenzen aufzuschlagen. In einem Brief, den er am 24. Mai in Chemnitz aufgegeben hat, hat er, wie das „Prager Tageblatt" mitteilt, sich ausgelassen, daß er vom Ausland aus seinen Wahrheitsbeweis antreten und die Wiederaufnahme des Prozesses betreiben wolle.

Mussolini bei d'Annunzio

⊡ **Berlin**, 26. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Wie der „Vossischen Zeitung" aus Rom gemeldet wird, ist Mussolini bei Gabriele d'Annunzio eingetroffen. Er wird einige Tage dessen Gastfreundschaft in der Villa Thode genießen, um dann das ehemalige Deutsche Haus von d'Annunzio als Geschenk für den Staat entgegenzunehmen. Mussolini hat wiederholt sich vergeblich bemüht, d'Annunzio, der einmal recht kräftige Worte gegen den Faszismus gebraucht hatte, zu versöhnen und ihn zum Verlassen seiner freiwilligen Verbannung zu veranlassen. D'Annunzio ist aber am Gardasee geblieben und nicht nach Rom gekommen. Sollte nun d'Annunzio nach Rom zurückkehren, wird er wieder in einem Deutschen Haus, in der Villa Falconniere, Wohnung nehmen.

Amerikanischer Protest gegen das deutsche Aufwertungsgesetz

— **Berlin**, 26. Mai. Nach einer Meldung der „B. Z." aus Newyork hat die Vereinigung amerikanischer Besitzer deutscher Privatanleihe ein Protestkabel gegen das deutsche Aufwertungsgesetz an den Finanzminister und an den Aufwertungsausschuß abgesandt.

Minister Neuhaus

In der heute Dienstag in der Tonhalle zu Düsseldorf abgehaltenen stark besuchten Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus über „Unsere wirtschaftliche Lage" und führte unter Hinweis auf die allgemein Begeisterung bekundenden Jahrtausendfeiern der Rheinlande u. a. aus, daß wir den Geist der Versöhnung und Pflichterfüllung auf allen Seiten unseres Volkes stärken und pflegen müßten. Dieser Geist habe seinen Ausdruck in dem gesteigerten Staatsbewußtsein zu finden. Ich bin, so führte der Minister u. a. aus, auf die nächsten Erfordernisse für die Hebung unserer Produktion in meinen Ausführungen im Reichstage bereits eingegangen und werde bei der kommenden Debatte über unsere Zoll- und Handelspolitik auf sie nochmals zu sprechen kommen. Ich möchte heute nur auf einige Gesichtspunkte verweisen, die m. E. bei der Gestaltung eines Produktionsprogramms nicht unbeachtet gelassen werden können, Gesichtspunkte, welche die Wechselbeziehungen zwischen Produktion und Absatz betreffen. Der Minister verbreitete sich dann ausführlich über diesen Gedankengang und meinte, daß unsere gesamte wirtschaftliche Lage nach wie vor ernst sei. Indessen glaube er, daß die vielen Gefahren, die die deutsche Wirtschaft bedrohten, überwunden werden könnten.

Hierauf ergriff Staatssekretär a. D. Stieler das Wort, der sich mit dem Verhältnis zwischen Reichsbahngesellschaft und Reichsregierung sowie Reichstag und Reichsrat befaßte. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß die Gesamtlage der Reichsbahn große Vorsicht erfordere, daß sie aber nicht bedrohlich sei. Von einem Fehlbetrag könne keine Rede sein.

Anschließend daran ergriff der Berichterstatter Dr. Schlenker das Wort, der einen Ueberblick über die künftigen Aufgaben gab und meinte, daß im Interesse der Volkswirtschaft die kleine Zolltarifvorlage möglichst bald verabschiedet werden müsse, um die im Gang befindlichen Handelsvertragsverhandlungen, über deren Verlauf eine Reihe von ungünstigen Mitteilungen vorlägen, zu einem einigermaßen erträglichen Ergebnis zu führen.

Die österreichische Wirtschaftslage

Nach einer Mitteilung des Generalsekretärs des Völkerbundes an die österreichische Regierung hat der derzeitige Vorsitzende des Völkerbundsrates Chamberlain mit den Mitgliedern des Völkerbundskomitees Fühlung genommen. Diese haben das Gesuch Oesterreichs, der Völkerbund möge wirtschaftliche Fachleute zur Vornahme einer Untersuchung der gegenwärtigen Wirtschaftslage Oesterreichs bezeichnen, einstimmig genehmigt.

Letzte Meldungen

Auf der Suche nach Amundsen

⊡ **Berlin**, 26. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der B. Z. von Bord der Fram mitgeteilt wird, herrscht an Bord des Schiffes ungeheure Erregung. Man erwartet die Polarflieger heute zurück. Gerade heute besteht ausgezeichnet Aussicht, daß die Flieger die Hilfsschiffe, wie erwartet, auffinden werden. Das aus Rußland und Sibirien gemeldete schlechte Wetter hat die Polarzone noch nicht erreicht, die Sicht nach Norden zu ist gut. Trotz aller auch hier umlaufenden falschen Alarmgerüchte ist man auf dem Posten und hält beständig Ausschau. Sofern die Flieger den Nordpol um die günstigste Zeit, um Mittag nämlich verlassen, müssen sie mit höchster Wahrscheinlichkeit um 10 Uhr abends dort eintreffen.

*

Aus dem sächsischen Landtag

— **Dresden**, 26. Mai. Der sächsische Landtag begann gestern eine Dauersitzung, in der die von dem linken Flügel der Sozialdemokraten und den Kommunisten stark bekämpfte Aenderung der Gemeindeverfassung nach den Ausschußbeschlüssen zum Beschluß erhoben werden sollte. Die Gegner der Vorlage verzögerten die Verabschiedung durch Obstruktion derart, daß um 3 Uhr nachts nach 14stündiger Verhandlung noch nicht die Hälfte der Vorlage erledigt war.

Ein neuer Aufstand in Albanien

— **Belgrad**, 26. Mai. Nach gestern abend von der albanischen Grenze eingegangenen Meldungen ist in Südalbanien ein neuer Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen. Zwischen dem Stamme Toska und den Regierungstruppen sollen erbitterte Kämpfe im Gange sein.

Amerika als Gläubiger Belgiens

— **Washington**, 25. Mai. Amtlich wird erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die belgische Auslegung des Pariser Vertrags, daß Belgien seine Schulden an Amerika mit deutschen Reparationsbonds bezahlen könne, nicht annehmen kann.

* **Neuer türkischer Botschafter für London.** Der frühere Innenminister Fered Bey, der zum Botschafter in London ernannt worden ist, wird sich in 10 Tagen auf seinen neuen Posten begeben.

Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

Von Hermann Kienzl

Der junge Arnolt Bronnen hat in seinem verworrenen und trotzdem unsäglich platten Schauspiel „Rheinische Rebellen" — Uraufführung am 16. Mai im Staatsschauspielhaus — ein ungewöhnliches Erleben einem sehr gewöhnlichen und uninteressanten Menschen angedichtet. Das Objektiv-Ungewöhnliche wird durch die Persönlichkeit des Erlebenden und Erleidenden banal, unglaubwürdig, uninteressant. Es war keineswegs die Absicht Bronnens, den mit französischem Geld bestochenen Rädelsführer des rheinischen Separatistengesindels zu einem Zwerg mit Hohlkopf zu machen. Unter Aufwand schicksalsschwerer Entscheidungen stellt er den Mann mit mächtigen Gesten als Machthaber hin. Aber weder zu irgend einer Größe der Niedertracht, noch — und das wäre der andere Weg zum Sinn des Dramas gewesen! — noch zu einer satirisch-parodistischen Darstellung der Pöbelinstinkte, die von einem plumpen Gesellen eingefangen werden können, reichte im Geringsten die Fähigkeit des Verfassers. Sein Rebellenhäuptling mit dem kindischen Pseudonym Occe (drei „C"!) ist ein vollkommenes Nichts, und in all seinen im zerrissenen Jugendstil herausgestoßenen Satzfetzen findet sich kein beachtenswertes Wort. (Auch nicht, nebenbei bemerkt, in allen Emphasen der anderen Figuren!). Der satirische Nachweis, wie solch ein Bierschröter ohne geistige Energie erfolgreich auf Menschenmassen zu wirken im Stande ist, wird nicht einmal versucht. Wir sehen den Occe nicht steigen, nur fallen; aber nicht in die Katastrophe seiner inneren Ohnmacht zu stürzen, sondern dem Zufall erliegen; Eros hat ihm eine Grube gegraben. Der Diktator der Separatisten verfällt in dem kritischen Augenblick, in dem er eben in den von den Separatisten vergewaltigten Städten die „rheinische Republik" ausrufen ließ, der seit Jeanne d'Arcs und Lionels Tagen berüchtigten „Liebe auf den ersten Blick" und wird zum willenlosen Sklaven seiner Feindin. Sehen wir über die komisch unbeholfene Vorbereitung, sein, unvorbereitete Einsetzung dieser Leidenschaft hinweg, so ist zu bekennen: Daß ein Mann, den sein Wollen bis zum Gipfel des Vollbringens gebracht hat, unmittelbar vor seinem Ziele von seiner Geschlechtlichkeit gelähmt wird und in absoluter Weibhörigkeit seine Sache, sich selbst und ein bis zum eigenen Verderben getreues Wesen (seine bisherige Geliebte) dem Untergang preisgibt, das wäre immerhin ein psychopathisches Problem. Voraussetzung des Problems aber ist, daß der Mensch eine Psyche oder sonst eine Eigenheit habe, die ein pathologisches Interesse an seiner geistigen Persönlichkeit rechtfertigt . . .

Nicht besser steht es um die Gegenspielerin, wenn man nicht ihre patriotische Gesinnung als dramaturgischen Wert gelten läßt. Fräulein Gien ist übrigens eine zweifelhafte Gesinnungsschwester der Jungfrau von Orleans. Auf heimlicher Reise zu ihrem von den Franzosen ausgewiesenen Vater gerät sie durch Groschenromanfügung in den Besitz einer Mappe mit wichtigen Papieren eines preußischen Kommissars. In's Rheinland zurückgekehrt, ist hinter ihr her die Jagd der Separatisten. Aber der blödsinnig verliebte Occe gibt die Beute frei, die Mappe und das Mädchen, und beschützt Gien auf allen Wegen eines dem Scribe sehr schlecht nachgemachten, unklaren und den Kampf der deutschen Rheinländer eigentlich herabsetzenden Intriguenspiels. Dann spielt sich ab, daß das Mädchen in einer Volksversammlung (nur die Tribüne, nicht das Volk ist sichtbar!) den ungeschickten Rebellen Occe mit Schlagworten niederringt, dann, in anderer Stadt, mit rätselhafter Zaubermacht seine Drahtverbindungen zerstört, wiederum in anderer Stadt den Landtag gegen ihn aufwiegelt (davon hört man nur die Botschaft!) und schließlich den schon erledigten Hampelmann zwingt, die letzten Verstecke seiner Partei zu verraten und sich und seine treue Polin der Schupo und dem Zuchthaus auszuliefern. Worauf er noch mit einem Peitschenhieb in's Gesicht die Liebesquittung empfängt, und die Fahne der Separatisten niedergeholt, die Fahne der deutschen Republik hochgezogen wird. Durch das Schlußwort: „Sonne über Deutschland!" wurde am 16. Mai heftiger Beifall herausgefordert.

Selbstverständlich stand jeder deutsche Zuschauer mit erregtem Herzen im Anfang des Schauspiels mit im Kampfe gegen die erbärmlichste Erscheinung in Deutschlands Leidensgeschichte, im Kampfe gegen die Separatistenhorde. Doch was für ein Kampf und Sieg ist das in diesem Schauspiel?! Arnolt Bronnen, nicht imstande, eine Linie zu halten und gewiß beängstigt von dem Argwohn mancher Literaten gegen den patriotischen Appell, hat vom dritten der fünf Akte an den zeitgeschichtlichen Stoff beinahe ganz fallen lassen und ihn mit der perversen Liebesgeschichte verdrängt. Zumal im Innern der deutschen Heldenjungfrau Gien vollzieht sich diese psychoanalytische Verdrängung, und wenn sie nicht selbst sagte, daß ihr Deutschland jetzt ziemlich gleichgültig sei, und nicht ihre Schwüle in dem Bettgespräch mit der eigenen Schwester bloßgedeckt würde (Jeßners Vorsicht hatte dieses Gespräch gestrichen!, — so könnte trotzdem kein Mensch über die eroomanische Triebkraft hinter den dramatischen Begebenheiten im Zweifel sein. Bleibt schließlich nur anzuerkennen ein gewisser Sinn für den theatralischen Effekt und das stürmische Wirbeltempo.

In diese einzigen Reize kniet sich Jeßner als Regisseur hinein. Ich bedaure, daß sein Theatersinn ihn, als der Intendant dieses Stück zur Aufführung erwarb, für jeden anderen Sinn blind machte! Losgelöst von höherem Geist, konnte seine im Szenischen verblüffende Arbeit doch nur einen Filmtriumph erringen. In der Tat rief das Publikum am Schlusse nur nach Jeßner, nicht nach dem Autor. Als endlich auch Bronnen an der Rampe erschien, mischten sich heftige Pfiffe in den ausdauernden Beifall. Die Schauspieler hatte der Regisseur auf eine Ekstase eingestellt, die zu der Banalität der Worte und Vorgänge mitunter in komischem Gegensatz stand. Das gilt von Agnes Straub (Gien), Gerda Müller, (die allerdings in einem letzten Augenblick hatte!) und auch von der niedlichen Maria Paudler (sie gab die Schwester der Gien, ein törichtes verliebtes Mädchen). Den Anschluß an die Natur ließen sich Albert Steinbrück (Occe) und Elja Wagner (vornehm und leidgeklärt als schmerzensreiche Mutter!) nicht verwehren.

* * *

Das Lustspiel „Liebfrauenmilch" von Heinrich Ilgenstein, mit Erfolg in der „Komödie" aufgeführt fordert keine literarische Kritik heraus. Es ist eine brave Gardinenpredigt über die Ehestandspflichten, mit deren unverletzter Wahrung nach einem gefährlichen Intermezzo die immer launige Unterhaltung endigt. Man soll dabei nicht grübeln und nicht feststellen, daß das Spiel anders lauten müßte, wäre nicht der Ehemann so ungeschickt, in jener von Liebfrauenmilch trunkenen Sommernacht der charmanten Dame, die nicht seine Frau ist, zu sagen, daß ihr Liebreiz „zu schade für die Ehe" sei. Dieses Wort wird zum Drehpunkt: es ernüchtert die Dame, die geheiratet sein will. Aber daneben gibt es so viele geschickt pointierte Worte! Und gibt es die Carola Toelle, die sich und uns in ihren schalkhaften Reizen badet!

* * *

Seit ältesten Zeiten sind die Aerzte vor allen anderen Sterblichen Prügelknaben der Lustspieldichter. Die Menschen, die so gerne unsterblich sein möchten, rächen sich an ihnen für ihr Sterbenmüssen. Weil der Arzt kein Zauberer ist! Molières Landsmann, unser Zeitgenosse Jules Romains, nimmt in seinem brillanten Lustspiel: „Doktor Knock oder Der Triumph der Medizin" eigentlich nicht den Arzt auf's Korn, sondern den Charlatan. Einen, der gar kein richtiges Doktordiplom hat — und trotzdem binnen drei Monaten in einem Landstädtchen mit kerngesunder Bevölkerung zur weitberühmten Kapazität und zum reichen Sanatoriumsbesitzer wird. Wie er das macht? Nicht nur mit Hilfe des Reklametrommlers, vor allem mit einer auf Zinseszins angelegten Wohltätigkeit. Eine Stunde in der Woche gibt er unentgeltliche Ordination. Da drängt sich das Volk — und der nur um „das Wohl der Medizin" besorgte Menschenfreund jagt jedem Patienten gehörigen Schrecken vor einer bisher unerkannten schweren Krankheit ein. Er verordnet Kuren, die dem alsbald recht kostspieligen Arzt eine solide Krankheitsdauer verbürgen. Indem er die Gesunden krank macht, heilt er seine Geldnot. Die Begebnisse ergeben eine ziemlich dünne Handlung. Trotzdem ist nicht nur das letzte Theaterjahr, ist ein viel größerer Zeitraum verstrichen, ohne daß Berlin einen ähnlichen erschütternden Lacherfolg erlebt hatte. Ein Stück wie dieses ist mehr als ein handlungsreiches abhängig von der Darstellung. Wenn nicht die Schauspieler die besten Humore mitbringen, ist alles verloren. Aber

MARCHIVUM

Gautagung des Reichsverbandes deutscher Feinkostkaufleute

Ausflug nach Wachenheim

Es war nur ein kleiner Kreis der Teilnehmer an der Gautagung Baden-Pfalz des Reichsverbandes deutscher Feinkostkaufleute, der sich gestern nachmittag zu der im Programm vorgesehenen Autofahrt in die Pfalz entschloß. Man wollte den fremden Gästen etwas besonderes bieten und wählte infolgedessen als Ziel des Ausfluges Wachenheim. Wie sich später herausstellte, wäre die Benützung der Rhein-Haardtbahn praktischer gewesen, aber da man andererseits nicht an den Fahrplan gebunden sein wollte, wurde die Fahrt im Auto unternommen. Man hatte hierzu einen Autobus der bayer. Post aus Speyer requiriert, der sich kurz nach ¼4 Uhr vom Ballhaus aus in Bewegung setzte. Der Rest der Ausflügler, unter denen sich auch mehrere Damen befanden, eilte in zwei viel schnelleren Taxametern voraus. Bei der Ludwigshafener Hauptpost am Bahnhof entstand ein längerer Aufenthalt, weil hier das Fahrgeld entrichtet werden mußte. Mit viel Umständlichkeit wurde für jeden Fahrgast ein besonderer Schein ausgestellt. Es ist naheliegend, daß, da in dem Autobus durchweg praktische Geschäftsleute saßen, recht abfällige Bemerkungen fielen. Nach langem Harren — verschiedenen Herren wollte schon die Geduld ausgehen — erschien Herr Marzi, der Leiter des Ausfluges, um einen wesentlichen Betrag erleichtert, und nun konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Eine Stockung bis zum Ziel trat nicht mehr ein. Aber trotzdem wars schon 5 Uhr, als der schwere Kasten, der selbstverständlich nicht die Geschwindigkeit der flinken Taxameter entwickeln konnte, in Wachenheim hielt. Die Fahrt, die über Oggersheim, Maxdorf und Bad Dürkheim gegangen war, hatte gerade infolge ihrer Langsamkeit das gute, daß man gemächlich nach rechts und links Ausschau halten konnte. Man freute sich über die wogenden Getreidefelder, die stetig wechselnden Bilder, die die Art der Feldbestellung in der Vorderpfalz hervorbringt, und ließ, als man sich Bad Dürkheim näherte, mit wachsendem Interesse den Blick über das weite Rebgelände zu beiden Seiten der Straße schweifen. Aha! Der Dürkheimer Feuerberg! riefen die Feinkostkaufleute, die die beliebten Spezialmarken schon infolge ihres Berufes gut kennen müssen. Der Vortrab, der mindestens eine halbe Stunde vor uns in Wachenheim gelandet war, hatte inzwischen den landwirtschaftlichen Teil des Bürklin-Wolffschen Weingutes besichtigt. Das mußten wir uns infolge der vorgerückten Zeit schenken. Aber wir hörten, daß die Ställe etwa 90 Kühe bergen, von denen die beste Milchlieferantin mit einer Tagesproduktion von 29 Litern den Rekord schlägt.

So öffneten sich uns sofort die Tore der Bürklin-Wolffschen Weinkellereien, von denen ein Teil durchwandert wurde. Der Kellermeister machte den Cicerone. Wieviele Werte, in Goldmark ausgedrückt, mögen wohl diese Weinkammern bergen?, so fragte sich mancher im Stillen, als er an den Weinfässern und an den vergitterten Flaschenstapeln vorüberschritt. Wir wollten an der Kostprobe, die der Kellermeister den Besuchern kredenzte, anfänglich nicht teilnehmen, weil uns noch aus der Zeit vor dem Kriege in frischer Erinnerung war, daß Kellerbesichtigungen nicht immer zuträglich sind. Aber damals handelte es sich um Neuen, der uns so gut geschmeckt hatte. Mit Sachkunde wurde zuerst ein gehaltvoller 22er und dann ein 21er Luginsland probiert. Als dieser Göttertropfen, der, wie ein Kenner bemerkte, infolge seiner Süße mehr ein Damenwein ist, über die Zunge floß, hielt man mit den Ausdrücken der Bewunderung und des Entzückens nicht zurück.

Vom Wein zum Sekt ists in Wachenheim nicht weit. Gleich hinter der altertümlichen Kirche grüßt uns das Schaumweingäßchen, das in das Tor der Sektkellerei Wachenheim AG. mündet. Der Willkommgruß in Goldbuchstaben, der über dem Tore leuchtet, geleitet die Gäste durch das Seitenpförtchen in den geräumigen Hof, der zur Linken von einem sehr repräsentativen Landhaus im Barockstil flankiert wird. Von der Versandhalle aus, in der sich auch die maschinellen Einrichtungen befinden, mit denen die Flasche u. a. gestöpselt und etikettiert wird, bis sie schließlich in der Strohhülle in der Versandkiste liegt, wurde die Wanderung in die unterirdischen Räume angetreten, die einen hochinteressanten Einblick in die gewaltigen Lagerbestände einer modernen Sektkellerei gewähren. Gegenwärtig herrscht in diesen in mehreren Stockwerken übereinanderliegenden ausgedehnten Räumlichkeiten keine allzugroße Betriebsamkeit, weil man nur im Frühjahr und Herbst die Flaschenfüllung vornimmt. Nur einige Rüttler waren zu beobachten. Zur Orientierung sei bemerkt, daß die gefüllten Flaschen während des Gärungsprozesses wiederholt geschüttelt werden müssen, damit der Wein von der Hefe, die sich nach und nach im Flaschenhalse festsetzt, befreit wird. Tausende und abertausende von Flaschen stecken in den vielen Abteilungen in den Rüttelgestellen. Man sah aber auch gewaltige Flaschenstapel und bestaunte die mächtigen Lagerfässer, aus denen die Weinmischung — es werden immer mehrere Sorten zusammengegossen — in die Flaschen fließt.

In der Versandhalle vereinigte man sich nach der Besichtigung zu einer Kostprobe, zu der der Führer, ein Prokurist der Firma, einlud. Gauvorsitzender Lanz-Heidelberg nahm hier Gelegenheit, für die Führung durch die Kellereien und die Betriebsräume herzlich zu danken und der Firma weiteres Wachsen und Gedeihen zu wünschen. Ehe man Abschied nahm, zückte der Photograph im Hof noch die Kamera zu einer Gruppenaufnahme, die eine bleibende Erinnerung an den Ausflug sein wird. 1921er Luginsland erschien noch einmal auf der Bildfläche, bevor man das gastliche Wachenheim verließ. Weinkommissionär Carl Heinrich Mayer ließ diesen „eingefangenen Sonnenschein" in seinem Heim kredenzen. Da saß und stand man nun dichtgedrängt in der guten Stube und ließ sich immer noch ein Abschiedsschlückchen einziehen. Kurz nach 7 Uhr wurden wieder die Autos bestiegen. Diesmal strengte sich der Speyerer Postautobus etwas mehr an. Es ging ihm wie dem Pferd, das den Stall wittert. Kurz nach 8 Uhr hielt das Auto schon am Friedrichspark. Im Ballhausrestaurant war man dann noch in fröhlicher Runde beisammen, bis die Ersten dem Hauptbahnhof zur Rückfahrt in die Heimat zustrebten. Gauvorsitzender Lanz sprach aus dem Herzen aller Teilnehmer, als er den Arrangeuren des Ausfluges, vor Allem den Herren Weygand und Marzi, den herzlichsten Dank für die genußreichen Stunden ausdrückte. Sch.

*

Ein Rundgang durch die badisch-pfälzische Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung „Nahrunga"

II.

Ehe wir unsern Rundgang durch die gutbesuchte Ausstellung — seit heute stellt sich die Schuljugend klassenweise ein — fortsetzen, haben wir der Mannheimer Firma Wolfer u. Leonhardt lobend zu gedenken, die in der Hauptsache die Malereien mit Geschmack und guter Farbenwahl ausführte. Herr Aug. Hermann Schneider, O 6, 6, hat die Erzeugnisse der von ihm vertretenen Firmen: Heine-Halberstadt, Riemerschmitt-München, Laaf-Mainz, Röbig u. Funk-Frankfurt a. M., Cleppien-Greifswald, Bergmann-Leipzig, Claus Siegfried-Büsum und Kichl-Landau ausgestellt. Straßburger Gänseleber-Pasteten mit Perigord-Trüffeln sind die Spezialität der Landauer Firma. Nicht minder wird die Gänseleberwurst und die Gänselebergalatine von den Feinschmeckern bevorzugt. Die Fa. Wilhelm Laaf, Konservenfabrik A.-G., Mainz, empfiehlt sich mit ihren Obst-Konfitüren, das feinste in Qualitätsmarmelade für den Frühstückstisch, mit Gelees aus besten Fruchtsäften und Zucker, mit dem Laaffag-Gelee mit Apfelpektin aus Fruchtsaft, Zucker und Apfelpektin, mit Kuchenfrüchten, Eismark, Fruchtsäften, Beleg- und Dessertfrüchten, rheinischem Edelkompott, Edel-Champignons usw. Die Riemerschmitt-Liköre sind so allgemein bekannt, daß sie keiner besonderen Empfehlung bedürfen.

Herr Georg Vogel, Luisenring 19, ist der Generalvertreter der C. A. F. Kahlbaum A.-G. Berlin (Weine, Liköre und Spirituosen), der Ettaler Kloster-Liköre, der Brennereien Ssinger u. Schmidt, Villingen, sowie der Fa. A. Wilhelmy G. m. b. H., Weinbau und Weinhandel, Hattenheim a. Rh. Den ausgezeichneten Ettaler haben wir im vergangenen Jahre an der Quelle probiert und schon damals festgestellt, daß er in der Welt der Liköre mit den ersten Platz einnimmt. Bei den Kahlbaum-Erzeugnissen, die auch hier gern getrunken werden, ist dies selbstverständlich. Die seit 25 Jahren bestehende Ludwigsburger Eiernudeln- und Makkaronifabrik Heinrich Burkhardt (Generalvertreter Franz Wagner, S 6, 17) fabriziert täglich etwa 400 Zentner Teigwaren in ausgezeichneter Qualität. Spezialitäten sind Eierwaren und Hartgrieß-Makkaroni. Die heimische Firma Leo Eichtersheimer, D 6, 9—11, führt als Spezialität Dulla-Tee, die bekannten Mischungen aus feinen, ausgiebigen, aromatischen Tees von Ceylon, Indien Darjelling, China und Java. Die Dulla-Tee-Kanne, eine Erfindung des Herrn Eichtersheimer, bürgt für die einzig richtige Zubereitung des Tees Aroma und Kraft werden unter Vermeidung des Bitterwerdens bis zum letzten Atom herausgezogen. Ferner ist die Möglichkeit gegeben, die Teeblätter in einer an sich beliebig langen aber genau bemessenen Einwirkungsdauer dem heißen Wasser aussetzen zu können, ohne das lästige Herausnehmen der Teeblätter-Behälter aus der Kanne. Herr Eichtersheimer, der als weitere Spezialität die Vanille-Tuben zur Erhaltung des Aromas in seiner sehr geschmackvoll hergerichteten Koje ausgestellt hat, zeigt uns noch einige Raritäten, u. a. einen 3—400 Jahre alten Bronce-Teekessel, den er selbst auf Borneo — er war dort 15 Jahre Teepflanzer — entdeckt hat, eine chinesische und eine indische Teekanne, die ebenfalls 100—200 Jahre alt sind.

Die im Jahre 1891 gegründete heimische Kaffee-Importfirma Woll u. Horn, C 7, 17, demonstriert die Verschiedenartigkeit der Färbung des ungebrannten Kaffees, der in Packungen zu 75, 25 und 5 Kilo zur Schau gestellt ist. Die Mitte des Hintergrundes ist mit zweijährigen Kaffeebäumchen geschmückt. An der linken Seitenwand des Standes hängt ein eingerahmter Kaffeebaumzweig mit Blüten und Früchten. Als edelste Sorte wird uns der Javakaffee bezeichnet, der auf eine eigenartige Weise beim Trocknen an der Luft sein charakteristisches Aussehen erhält. Ebenso hat die Firma ihre beliebten Spezialmischungen gebrannter Kaffees ausgestellt. — Wer kennt nicht die Vorzüge des Produktes der Fa. Heinrich Franck Söhne, G. m. b. H., Ludwigsburg. Der Kornfranck, der sich durch Preiswürdigkeit, Sparsamkeit im Gebrauch und Vorzüglichkeit im Geschmack auszeichnet, geht in alle Welt. Am Stande werden Kostproben verabfolgt, die von den Besuchern gern entgegengenommen werden, denn ein „Schälchen Heeßer" ist immer willkommen. Ein gehäufter Eßlöffel genügt für einen Liter Wasser. — „Frankenland" (Verkaufsbüro „Frankenland" G. m. b. H., Mannheim, Heinrich Lanzstr. 3) ist die Verkaufsstelle der fränkischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Nährmittelfabriken, wozu u. a. auch die Fränkischen Nährmittelfabriken Hardheim-Kitzingen A.-G. in Hardheim (Baden) gehören, sowie die Fränkische Fleischwarenfabrik A.-G. in Tauberbischofsheim. Die Nährmittelfabrik in Hardheim fabriziert Eierteigwaren aller Art, Makkaroni usw. Die Fleischwarenfabrik in Tauberbischofsheim fertigt sämtliche Delikateßwaren der Fleisch- und Wurstwarenbranche an. Alle diese Erzeugnisse sind in sehr wirkungsvoller Weise zur Schau gestellt. — Die Beeren- und Fruchtweinkelterei von R. Fromm, Frankfurt empfiehlt sich mit einem Aufbau ihres Heidelbeer- und Johannisbeerweines, Johannisbeerwein-Sektes, Stachelbeerweines und Stachelbeerwein-Sektes. Diese Spezialitäten erfreuen sich infolge ihrer Güte selbst im weinreichen Süden großer Beliebtheit. — Die Badische Fischindustrie G. m. b. H., Mannheim-Rheinau führt als Spezialität Bismarckheringe, Rollmöpse und Senfheringe in Gläsern vor. Die vor kurzem gegründete Firma hat ihre Unterkunft in der ehemaligen Luftschiffwerft gefunden. Der technische Leiter sieht auf eine 27jährige Erfahrung zurück. Die Fische kommen von der See in Spezialwaggons hier an. Glaspackungen sind zweifellos eine sehr willkommene Neuheit, da man sich im Gegensatz zu der Blechpackung jederzeit von der Beschaffenheit der Ware überzeugen kann. — Schäfer u. Deimling, L 8, 3, empfehlen sich mit Fleisch- und Gemüsekonserven, Schokoladen und Bonbons. Sch.

Städtische Nachrichten

Akazie und Holunder, Linde, Rebe und Edelkastanie

Sehr rasch haben sich bei der günstigen Witterung in den letzten Tagen die Garten- und Feldgewächse und die Blüten der Akazien und der Holderstöcke entwickelt. Letztere, mit großen, gelblich-weißen, würzig duftenden Blütendolden geschmückt, rufen den Hausfrauen freundlich zu: Bringt etwas Neues auf den Tisch: Holderküchle. und sammelt Tee gegen Erkältungsübel! Sie locken auch mit Farbe und Duft eine Menge Insekten bei. Noch auffallender tun das die Akazien. Der Honig ihrer langgestielten, weißen, süß duftenden, prächtigen Blütentrauben ist besonders den Bienen willkommen, namentlich dann, wenn sie sonst keine reiche Weide finden. An der Straße vom Beckenbuckel bis zur Rheinbrücke erfreut eine Menge überaus reich blühender Akazien, deren Zweige sich unter ihrer Schmetterlings-Blütlast tief beugen, die Vorübergehenden, ebenso auf der linken Rheinseite und zu beiden Seiten des Neckarauer Ueberganges, während der Holunder in den Vorgärten und in Parkanlagen prangt.

Den bezeichneten Frühblühern folgen demnächst auch Linde, Rebe und Edelkastanie mit ihrem Sommerblust. Linden- und Rebenblüten duften überaus lieblich, der Kastanienblütenduft ist aber unangenehm. Von reicher Holderblüte lassen sich die Rebleute einen reichen Traubenherbst voraussagen, und die Neustädter sagen auch: „Die Keschde gehe mim Wei(n)." Nun, es sieht nach der Holderblütenmenge heuer so aus, als dürfe man wieder reichlich Neuen schlürfen un gebrodene Keschde dazu knabbere.

A. Göller

*

* **Eine Studienreise badischer Gesellenprüflinge.** Das Bad. Landesgewerbeamt hat auch in diesem Jahre wieder einer Anzahl junger Leute, die die Gesellenprüfung mit gutem Erfolg abgelegt hatten, ein Stipendium für eine Studienfahrt nach München verliehen. Seitens des Landesgewerbeamtes wurden 25 und seitens der Handwerkskammer Mannheim, Freiburg und Konstanz 9 Prüflinge (darunter 6 Mädchen) mit diesem Reisestipendium bedacht. Die Reise wurde am 17. Mai angetreten und endigte am 21. Mai. Während des Aufenthaltes in München wurden das Deutsche Museum, die Neue Bibliothek sowie das National-Museum besichtigt und an einem Nachmittag ein Ausflug nach Starnberg mit einer Rundfahrt auf dem See unternommen. Das Interesse bei den Besichtigungen war allseits recht groß. Besonderen Eindruck hinterließen die Werke des Deutschen Museums und des Nationalmuseums. Die Führung der Reisegesellschaft lag in Händen des Regierungsrates Vollmer. Die Studienreise hat ohne Zweifel den Teilnehmern wertvolle Eindrücke vermittelt, ihre Kenntnisse erweitert und ihnen manche Anregung für die Weiterbildung gegeben.

* **Vermählung.** Wir lesen im „Ev. Kirchen-Volksblatt": Kürzlich fand in Frankfurt die Vermählung des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen mit der Freiin Gisela Stockhorner von Starein, der bisherigen Hofdame der Großherzogin Hilda von Baden, statt. Der in der Villa des Landgrafen abgehaltenen Feierlichkeit wohnten die nächsten Angehörigen an. So der Bruder des Landgrafen, Friedrich Karl von Hessen, mit seiner Gemahlin, der Landgräfin Margarete von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, nebst Schwestern und Söhnen. Auch die Großherzogin Hilda von Baden war in Begleitung ihres Hofmarschalls Frhrn. Goeler von Ravensburg und dessen Gemahlin geb. v. Bohlen u. Halbach erschienen. Die Trauung vollzog Prälat D. Schmitthenner aus Karlsruhe. Der neuvermählte Landgraf ist ein direkter Nachkomme jenes Landgrafen Philipp von Hessen, der in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann von Sachsen, Markgraf Georg von Brandenburg, den Brüdern Ernst und Franz von Braunschweig-Lüneburg, Fürst Wolfgang von Anhalt-Köthen und den Vertretern von 14 Reichsstädten, an deren Spitze Nürnberg, Straßburg und Ulm, am 16. April 1529, dem Tag der Verabschiedung des Reichstags in Speyer, einen offenen Protest gegen die Beschlüsse des Reichstags unterzeichneten, weil die Beschlüsse des Reichstags auf Rückgängigmachung der Reformation hinausliefen. Am 17. April folgte diesem Protest ein instrumentum appellationis an ein christliches Konzil oder einen deutschen Nationalkonvent. Die Gemahlin des Landgrafen von Hessen ist eine geborene Mannheimerin.

* **Ueber Bord gefallen und ertrunken.** Gestern vormittag ist ein 21 Jahre alter Matrose aus Hamburg, zuletzt auf Kahn „Thyssen 40", in Rheinau im Hafen 4 beim Reinigen des Schiffes über Bord gefallen und ertrunken. Trotz eifrigen Suchens konnte die Leiche erst um 9 Uhr vormittags gefunden und auf den Friedhof überführt werden.

* **Beim Spielen am Neckar ertrunken.** Gestern vormittag wurde am Neckar bei der Kammerschleuse die Leiche eines 10 Jahre alten Volksschülers aus der Stockhornstraße geländet. Der Knabe ist offenbar beim Spielen am Neckar am 21. Mai bei der neuen Brücke ins Wasser gefallen und ertrunken, ohne daß dies von jemand beobachtet wurde. Er wurde dort zuletzt gesehen und hat seither gefehlt. Die Leiche wurde auf den Friedhof überführt.

Veranstaltungen

§ **Vortrags-Abend der Peter Seib'schen Klavier-Akademie.** Fast bis auf den letzten Platz war der Harmoniesaal besetzt, und die gekommen waren, wurden für die Länge des Abends durch die Güte der Darbietungen entschädigt. Es fehlt hier an Raum, alle die einzelnen Leistungen entsprechend zu würdigen und doch fällt es schwer, jemanden zu übergehen. Standen doch, wie oben schon angedeutet, fast alle Darbietungen auf einem Niveau, das sich wohl hören lassen durfte. Von den beiden vortragenden Damen sei besonders Fräulein Maria Heilig hervorgehoben, die mit ihrem „Menuett aus op. 78" und „Impromptu Es-dur" von Schubert gute Technik u. eigenen Ausdruck mit seelischer Wärme und, es sei keine Schmeichelei, äußeren Liebreiz mit Schönheit des Spiels zu verbinden wußte. Mit dem „Rondo brillant Es-dur" und „Perpetuum mobile C-dur" von Weber stellten sich die Herren Hermann Eckert und Albert Hennige vor, die beide ein flüssiges, durchnüanciertes Spiel zeigten, wovon aber Herr Eckert noch von einer gewissen äußeren Steifheit abgehen muß, die das Spiel beeinträchtigt und Wärme und Beschwingtheit noch etwas vermissen läßt. Es wären nur noch die Herren Fritz Kahn, der die „Papillons op. 2" von Schumann recht gut vortrug, und ganz besonders, als letzter und bester, Rudolf Schickle, zu nennen, der den Löwenanteil am Abend hatte. Auf seinem Debut standen die „Sonate op. 7 E-moll" von Grieg, die „G-moll-Ballade" von Chopin, das „Andantino-Vivace" von Reger und die „Rigoletto Paraphrase" von Liszt, in denen sich Herr Schickle als feinnervigen Musiker mit brillanter Technik, seelischer Beschwingtheit und eigenem Gestaltungsvermögen zeigte. Zum Schlusse stellte sich die Ensemble-Klasse vor, die achthändig die „Ouverture „Ruy blas" von Mendelssohn zum wohlgelungenen Vortrag brachte und reichen Beifall erntete.

W. R.

---

im Deutschen Theater war's ein seltenes Fest! Erich Engel hat seine Regietalente auf der komischen Seite glänzend bewährt. Schon das Kleinstadtautomobil des ersten Aktes („Kreuzung von Nähmaschine und Torpedo") ließ das Publikum vergnüglich brüllen. Jeder und Jede war eine hochgelungene Type. Ueber allen: Eugen Klöpfer, der Doktor Knock! Seine glorreiche Sicherheit, sein Verbrecherwitz des Charlatans machten uns Zuschauer unmoralisch; denn man rief diesem Knock innerlich bei jedem Streich ein „Heil und Sieg" zu!

Theater und Musik

⊙ **Das Franz Liszt-Zimmer in der Budapester Musikhochschule.** Die königliche ungarische Musikhochschule hat bekanntlich bei der Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens ein Franz Liszt-Zimmer eingerichtet, das Reliquien des Meisters enthält, der seit ihrer Gründung Präsident dieser Hochschule war. Das Zimmer enthält das Liszt-Porträt von Kaulbach aus seiner Jugendzeit, ferner den Bösendorferflügel Liszts, der auch als eines der ersten Stücke dieser Fabrik einen historischen Wert besitzt. Auf dem Notenhalter dieses Klaviers sieht man eigenhändige Notenschriften Liszts. In einer Vitrine befindet sich ein silberner Notenhalter, der ein Geschenk der österreichischen und ungarischen Aristokratie im Jahre 1853 war. Unter den andern Reliquien des großen ungarischen Virtuosen und Komponisten sind noch zu bemerken: mehrere Lorbeerkränze aus Gold und aus Silber, ein mit Edelsteinen geschmückter Taktstock (Geschenk der Fürstin Sayn-Wittgenstein), ein ungarischer Ehrensäbel, die rechte Hand des Meisters aus karraischem Marmor, mehrere Klaviere seines Eigentums, darunter ein tonloses Reiseklavier, ein Schreibtisch, dem in einer Schublade ein kleines Klavier von drei Oktaven eingebaut ist, ein Musikkästchen, das außen das Bild der heiligen Cäcilia trägt und inwendig die Statuette Liszts vor einem Klavier sitzend enthält, eine Kohlenzeichnung Munkacsys, das die charakteristischen Züge Liszts zeigt, eine große Anzahl von Zeichnungen, Briefen, Handschriften, Gebrauchsgegenständen, Karikaturen, Plastiken usw.

⊙ **Das Farblicht-Klavier.** Der Versuch, mehrere Kunstgattungen, wie zum Beispiel Poesie und Malerei oder Tonkunst und Malerei, zu gleichzeitiger, einheitlicher Wirkung zu bringen, ist bereits vor Jahrtausenden durch die Chinesen gemacht worden. In der Zeit des Naturalismus, um die letzte Jahrhundertwende, wurde der Parallelismus zwischen den Künsten, besonders zwischen Poesie einerseits und Tonkunst und Malerei andererseits, viel beachtet und führte zu manchem seltsamen Versuch. Maupassant hat sich bekanntlich viel mit der Frage abgegeben. Nunmehr ist von der Musik aus eine Lösung des Problems versucht und anscheinend auch gefunden worden. Der Pianist Alexander Laszlo hat ein Farblichtklavier konstruiert, dessen Tastatur mit vier großen und vier kleinen Projektionsapparaten verbunden ist. Mit Hilfe einer Anzahl von Farbkeilen werden die musikalischen Motive sinnentsprechend auf eine Leinwand projiziert, so daß der musikalische Inhalt gleichzeitig auch malerisch ausgedrückt und durch das Auge wahrgenommen wird. Der bekannte Musikverlag Breitkopf und Härtel in Leipzig hat sich der Erfindung angenommen. Zum ersten Male soll sie der Oeffentlichkeit auf dem Deutschen Tonkünstlerfest 1925, das im Laufe des Sommers in Kiel stattfinden wird, vorgeführt werden.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Der Volkschor in Worms veranstaltete am Samstag sein Frühjahrskonzert. Fein ausgearbeitete, tonschön vorgetragene Chöre, von Musikdirektor Dauer, Mannheim, geleitet, wechselten ab mit sehr gut vorgetragenen Flötensolis (Kammermusiker R. Loewecke) und Liedern für Sopran, mit denen die Mannheimer Konzertsängerin Frl. Flory Weidner großen Beifall errang. Als feinfühlige und anschmiegende Klavierbegleiterin wirkte Frl. Dr. Else Loewecke.

⊙ **Theaterrundschau.** Die Oper „Zwingburg" von Ernst Krenek die vor kurzem an der Berliner Staatsoper ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte, wird am 6. Juni am Landestheater in Stuttgart in Szene gehen. — Die Ernennung des Generalmusikdirektors Bruno Walter zum musikalischen Oberleiter des Opernhauses in Charlottenburg soll nunmehr unmittelbar bevorstehen. Das Jahresgehalt wird 100 000 Mark betragen, ein recht bedeutendes Gehalt, wenn man bedenkt, daß der neue Opernhausleiter voraussichtlich nur wenige Monate im Jahre dem Institut zur Verfügung stehen wird. — Direktor Hans Thl. Gehsamas übernimmt die Leitung des Schauspielhauses in Stuttgart und eröffnet dort am 4. Juli mit dem von ihm seiner Zeit uraufgeführten „Kreidekreis" von Klabund. Mit Mitte Juli gelangt Egon Erwin Kischs Komödie „Die gestohlene Stadt" zur reichsdeutschen Uraufführung. Ferner steht der Spielplan Arnolt Bronnens Schauspiel „Rheinische Rebellen" und ein Stück von Vischer vor. — Heinz Hilpert wurde von Intendant Weichert als Regisseur an das Schauspielhaus in Frankfurt a. M. verpflichtet. — Die heurige öffentliche Generalversammlung der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände findet im Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Berlin statt. Die Tagesordnung umfaßt außer dem geschäftlichen Teil Referate über das Thema: „Die schöpferische Tätigkeit des Regisseurs und seine Freiheit gegenüber dem Autor". Als Referenten sind vorgesehen: Prof. Dr. Max Herrmann, Berthold Viertel, Georg Kaiser, Paul Bekker und Intendant Prof. Dr. Max v. Schillings.

MARCHIVUM

* **Der Verband Deutscher Jugendherbergen** hält heute Dienstag abend im alten Rathaussaal (F 1) eine Versammlung ab, an der die gesamten Jugendbünde und Vereine Mannheims teilnehmen, um zu der Frage eines Jugendheimes Stellung zu nehmen.

* **Aufruf des Papiergeldes.** Zu der in Nr. 224 vom 15. Mai erschienenen Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums wird uns mitgeteilt: Gemäß Paragr. 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 ist die Reichsbank verpflichtet, ihren gesamten bisherigen Notenumlauf aufzurufen und gegen Reichsmarknoten umzutauschen. Eine Billion Mark der vor dem 11. Oktober 1924 ausgegebenen Noten ist durch eine Reichsmark zu ersetzen. Das Wertverhältnis ist somit gesetzlich festgelegt. Das kleinste zur Einlösung der alten Noten zur Verfügung stehende Zahlungsmittel ist das Einpfennigstück (1 Pfg. gleich 10 Milliarden Papiermark). Für Noten in Abschnitten unter 10 Milliarden Papiermark besteht somit keine Einlösungsmöglichkeit, sofern nicht die Gesamtsumme der eingereichten Einzelabschnitte mindestens 10 Milliarden Papiermark beträgt. Alte Noten zu 100 und 1000 Papiermark haben also praktisch keinen Wert mehr.

* **Eine Kraftwagenversuchsstrecke.** Das Reichsverkehrsministerium, die Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau und der Deutsche Straßenbauverband haben gemeinsam, wie in der Zeitschrift „Kraft und Verkehr" mitgeteilt wird, nach dem Vorbilde des Auslandes den Bau einer Versuchsstraße in die Hand genommen, die dazu dienen soll, Vergleiche zwischen den Straßenbaustoffen und -Konstruktionen unter den gleichen Belastungsverhältnissen zu ermöglichen. Die Versuchsstraße wird in der Nähe von Braunschweig gebaut. Das Gelände, das Bocksbartsfeld zwischen der Celler Bahn und der Straße Braunschweig—Bienrode, ist von der Landesregierung zur Verfügung gestellt worden. Die Versuchsstraße wird als Rundbahn mit einem Durchmesser von 360 Mtr. und einer Länge von 1080 Mtr. angelegt. Zur Ausführung gelangen sechs Deckenkonstruktionen und zwar eine Chaussierung aus Hartschotter in bisher üblicher Ausführung und eine solche mit Bitumenüberzug, eine Innenteerung mit Hart- und Weichschotter, ferner Asphaltschotter, Beton und Kleinpflaster. Die Inanspruchnahme der Straße erfolgt durch schwere Lastwagen. Da auch vergleichende Versuche mit Riesenluftreifen, Kissenreifen und Vollgummireifen angestellt werden sollen, wird es möglich sein, gleichzeitig die Grenzen der Anwendbarkeit der verschiedenen Bereifungen festzulegen.
R. D. V.

* **Venus wieder Abendstern.** Nach langer Pause beginnt um die Wende Mai/Juni Frau Venus wieder ein mehrmonatliches Gastspiel als Abendstern. Sie steht zunächst von der Erde aus gesehen weit hinter der Sonne und kommt erst langsam aus deren Strahlenbereich nach Osten hervor, um dann im Laufe des Sommers und Winters uns an jedem heiteren Abend mit ihrem alle anderen Sterne übertreffenden Glanz zu erfreuen. Im Fernrohr ist die Scheibe vorläufig fast voll beleuchtet, und erst allmählich macht sich auf dem östlichen Rand ein kleiner Lichtdefekt geltend, der schließlich die ganze Scheibe erfüllen wird, womit dann im nächsten Jahre dieses himmlische Gastspiel abschließt. ok.

Aus dem Lande

* **Weinheim,** 26. Mai. Bei dem Sängerfest in Hohensachsen errang sich „Eintracht" Weinheim, Leitung Chormeister Lamberth, in der höchsten Stadtklasse den ersten Preis mit 207 Punkten.

* **Malsch** (b. Wiesloch), 25. Mai. Gestern nachmittag 2 Uhr wurde Kaufmann Levi Herz, als er von seiner Kundenreise mit Rad nach Hause fahren wollte, von dem Anhängewagen eines Bierautos erfaßt und auf einen Schotterhaufen geschleudert, wobei er einen schweren Beinbruch und Verletzungen davontrug.

* **Obrigheim** bei Mosbach, 25. Mai. Auf Anregung des bad. Bezirksamtes Mosbach soll die hiesige Schiffbrücke, die Obrigheim mit Diedesheim verbindet, durch eine feste Brücke ersetzt werden, weil diese dem Verkehr nicht mehr gewachsen ist und für schwere Lastfuhrwerke und Lastautos stets ein großes Verkehrshindernis bedeutet.

* **Karlsruhe,** 25. Mai. Zur Feier ihres 200jährigen Bestehens veranstaltete die Freie Schlosser-Innung Karlsruhe eine besondere Feier. Zu einem Festakt hatten sich Vertreter der Regierung, der Stadtverwaltung und einer Reihe von Handwerkervereinigungen eingefunden. Nach verschiedenen Ansprachen, in denen darauf hingewiesen wurde, wie die Innung bestrebt war, den Gemeinschaftsgeist zu pflegen, wurde an eine Reihe verdienter Meister und Gesellen Diplome verteilt. Erwähnenswert ist, daß 10 Jahre nach Gründung der Stadt Karlsruhe, also im Jahre 1725 Markgraf Karl Wilhelm der ehrenwerten „Zunft der Schlosser, Büchsen-, Groß-Uhren und Windenmacher", wie sich die Schlosserzunft ursprünglich nannte, die Zunftrechte verliehen hat.

× **Waldshut,** 25. Mai. Bei dem Großfeuer in den Lonzawerken zwischen Waldshut und Thiengen, das Samstag nacht um 11 Uhr ausbrach, soll die Ursache in einer Selbstentladung von Carbin liegen, das in Papiersäcken aufgestapelt im Versandraum lag. Der Nachtwächter war kurz vorher noch durch das Gebäude gegangen, ohne etwas zu bemerken. Er konnte aber frühzeitig das Feuer entdecken und die Werkfeuerwehr alarmieren, die sofort eingreifen konnte. Den angestrengten Bemühungen von weiteren Feuerwehren aus Waldshut und Umgebung, insgesamt 18, gelang es, bis Sonntag früh um 4 Uhr den Brand auf das Versandlager zu lokalisieren und das in der Nähe befindliche Carbinlager zu retten. Hätte sich das Feuer 100 Meter weiter ausgebreitet, so hätte es auch die großen Hochöfen ergriffen. Die Lonzawerke haben sofort umfassende Absperrungsmaßnahmen getroffen. Menschenleben sind bei dem Brande glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Das Carbinlager und die dafür dienenden Gebäulichkeiten sind durch den Brand völlig zerstört. Der Betrieb und der Versand der Lonzawerke erlitt keinerlei Unterbrechungen. Der Schaden wird auf 300 bis 400 000 Mark geschätzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

* **Dettein** (Amt Waldshut), 24. Mai. Beim Emporziehen eines mit Steinen vollbeladenen Wagens auf dem hiesigen Porphyrwerk hatte es der diensttuende Arbeiter unterlassen, die Verriegelung einzuschalten und hing das Seil ab. Dadurch sauste der vollbeladene Wagen mit ungeheurer Wucht wieder in die Tiefe und überschüttete den ganzen Platz mit Steinen. Ein aus Horheim gebürtiger Arbeiter wurde von dem Wagen erfaßt und bis zum Ueberschlagen des Wagens mitgeschleift. Mit schweren Verletzungen mußte er vom Platze getragen werden.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen a. Rh.,** 26. Mai. Am Samstag nachmittag wurde am oberen Rheinufer in der Nähe des Bootshauses eine kleine Kiste mit einer 5 Monate alten Kindsleiche aus dem Rhein aufgefischt.

* **Oggersheim,** 26. Mai. Oggersheim hat jüngst eine Verkehrsstatistik aufgestellt. Es handelt sich um die Zählung der an einzelnen Tagen eine besonders verkehrsreiche Straßenkreuzung durchfahrenden Fahrzeuge; diese Zählung soll auch in Zukunft nach gewissen Zeitabschnitten wiederholt werden und soll ein Bild der Entwicklung des Verkehrs geben. Vielleicht gibt diese Statistik Veranlassung, solche Zählungen auch in größeren Städten vorzunehmen. Die Ergebnisse dürften wohl für die Zukunft geeignete Unterlagen für die Verbesserung polizeilicher und sonstiger Maßnahmen in Bezug auf das Anwachsen insbesondere des Kraftwagen- und Kraftradverkehrs liefern. Gezählt wurden in Oggersheim am Mittwoch, 8. April 1925 von vormittags 8 bis abends 8 Uhr: 513 Last- und Personenkraftwagen, 203 Motorräder und 366 Pferdefuhrwerke, zusammen 1082; am Freitag, 10. April, von vormittags 8 bis abends 8 Uhr: 625 Last- und Personenkraftwagen, 271 Motorräder und 328 Pferdefuhrwerke, zusammen 1225; am Sonntag, 12. April (Ostern), von vormittags 8 bis abends 8 Uhr: 390 Last- und Personenkraftwagen, 237 Motorräder und 63 Pferdefuhrwerke, zusammen 680; am Ostermontag, 13. April, von vormittags 8 bis abends 8 Uhr: 604 Last- und Personenkraftwagen, 502 Motorräder und 53 Pferdefuhrwerke, zusammen 959; am Dienstag, 14. April, von vormittags 8 bis abends 8 Uhr: 585 Last- und Personenkraftwagen, 347 Motorräder und 370 Pferdefuhrwerke, zusammen 1302.

Sportliche Rundschau

Herkules-Bergrennen

Rosenberger auf Benz — Tropfenwagenfahrt — Die schnellste Zeit des Tages.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Nicht so viele Fahrer am Start, wie zum Solituderennen in voriger Woche, — auch nicht solche Zuschauermassen, und trotzdem ein Sport, der hochwertig war und der ausgezeichnete Fahrer und vorzügliches Fahrzeugmaterial vereinte. Was auch — zum Unterschied vom Solituderennen — hier beim Herkulesrennen von Teilnehmern und Zuschauern gleich angenehm empfunden wurde: kein Wettbewerb von ermüdender Zeitdauer, sondern ein kurzes, flott hintereinander abgewickeltes Bergrennen, das auf der 4,5 Km. langen Bergstraße zum Herkules doch immerhin so viele Schwierigkeiten für Fahrer und Fahrzeuge bot, daß es eine Leistungsfähigkeitsprüfung für Fahrer und Fahrzeuge war.

Auch organisatorisch mag die Leistung des veranstaltenden Automobilclubs Kurhessen (Kartellklub des A. v.O.) anerkannt sein. Das Rennen nahm pünktlich um 7 Uhr vormittags seinen Anfang, war um 11 Uhr vormittags — also zur festgesetzten Stunde — beendigt, und beim gemeinsamen Mittagessen — gegen 3 Uhr — gabs bereits die Ergebnisse, und gleich darauf konnte die Preisverteilung durchgeführt werden. Das war für Teilnehmer wie Veranstalter in gleichem Maße erfreulich. Rosenberger auf seinem Benz-Tropfen-Wagen war der Held des Tages. Er fuhr auf dem 8 St. PS. Wagen die schnellste Zeit des Tages, schneller als weit motorstärkere Wagen, schneller als die Motorräder aller Klassen, und unterbot den Vorjahrs-Streckenrekord um 3 Sekunden. Schnellster Tourenwagen war der 14/38 PS. Opel mit Altmeister Jörns am Steuer, der für die 4,5 Km. 4:24,4 gebrauchte. Den Wanderpreis der Kalbsburg, gestiftet von Herrn Ad. Schwengers, für den schnellsten Rennwagen sicherte sich Rosenberger-Pforzheim auf seinem Benz, der auch den Sonderpreis des A. C. Kurhessen erhielt, während Jörns der Sonderpreis der Stadt Cassel zufiel. Schnellster Motorradfahrer war B. Köppen-Berlin auf B. M. W., seinem Fabrikat, das im Bau scheint schneller Sportmaschinen führend zu sein scheint und dessen BMW-Maschinen an jedem der letzten Sonntage große Sportpreise errangen. Auch Köppen verbesserte den VorjahrsRekord (4:20,3) auf 4:14,4.

Auch außer diesen Rekordfahrten gab es überaus eindrucksvolle Sportleistungen, von denen zunächst die von Feuerstein, dem Reichsfahrtsieger 1924, auf seinem Dixi-Sportzweisitzer erwähnt sein mag. Der Dixi stand Kompressorwagen gegenüber, und Feuerstein hatte viel erprobte Fahrer, so auch seinen Reichsfahrtgegner Carracciola, auf Mercedes-Kompressor gegen sich. Und dennoch: alle hat er aus dem Felde geschlagen. Seine Fahrt, waghalsig um die Kurven und in enormem Tempo die Geradstrecken entlang, war ebenso eindrucksvoll, wie das verblüffende Tempo seines Dixi. Fahrer und Fahrzeug waren gleichwertig an Klasse. Buchholz auf Mercedes-Kompressor fuhr gleichfalls ausgezeichnet. Leider hatte er beim ersten Start bei Benutzung ausländischer Zündkerzen Zündkerzenschäden. Beim zweiten Start benutzte er deutsche Boschkerzen und kam in großer Fahrt ans Ziel. Leider wurde seine Fahrtwiederholung nicht offiziell gewertet. Ganz hervorragend war auch die Fahrweise Karl Kapplers (Gernsbach) auf seinem Simson-Supra. Die Streckenzeit Kapplers war noch um 10 Sekunden besser als die Feuersteins. Auch Wroblewski auf Dürkopp fuhr vorzüglich. Die zweitschnellste Zeit aller Tourenwagen fuhr in der 10 PS.-Klasse Bergassessor Deilmann-Kurl auf seinem NAG. heraus. Er stand im scharfen Wettbewerb mit Schwengers auf 10/65 PS. Mercedes-Kompressor, riskierte — und gewann. Jörns konnte in der folgenden Klasse den alten Rennmeister Ludwig auf den zweiten Platz verweisen; auch Ludwig und die nächstfolgenden fuhren Opelwagen. Die Tourenwagenklasse bis 16 PS. wurde leider nicht gewertet, weil hier Herr von Wenzel-Mosau auf Benz der einzige Teilnehmer war. Der Tourenwagenwettbewerb der Wagen über 16 PS. war ein Kampf Mercedes gegen Adler, aus dem der von Herrn Schwengers gefahrene 28/95 PS. Mercedes gegen Westhoff-Cassel auf Adler und Göbel-Gießen auf Adler siegreich hervorging. Im Wettbewerb der Rennwagen waren die glänzenden Sportfahrten von Schäde-Saalfeld auf Ley, von Rosenberger auf Benz und Kappler auf Simson-Supra und von Irion auf Adler besonders eindrucksvoll.

Die Motorradwettbewerbe begannen mit einer bewundernswerten Siegesfahrt der kleinen D. K. W.-Maschinen. Drei D. K. W. blieben in Front, und Weber-Zschopau war hier der schnellste aller Fahrer. Von besonders großen Motorradleistungen mögen noch die von Lottmann auf Malmet, dem Sieger in der Klasse bis 350 ccm, die Tagesrekordfahrt von Köppen-Berlin auf BMW., die ausgezeichnete Fahrt von Heck auf Mabeco (4:17,2, zweitschnellste Motorradzeit) und der Sieg von Brudes-Nürnberg auf Victoria in der Klasse der Maschinen bis 1000 ccm erwähnt sein. Sehr erfreulich, daß das Herkules-Rennen ohne jeden Unfall seinen Abschluß fand. War das Wetter während des Rennens froh und freundlich gewesen, so öffnete Petrus seine Schleusen nachdem der letzte Fahrer das Zielband passiert hatte.

Die Ergebnisse lauten:

Tourenwagen bis zu 4 Steuer PS.: 1. Happe, Hannover, Opel, 5:45,2; 2. Hans von Opel, Rüsselsheim, Opel, 5:45,4.

Tourenwagen bis 5 PS.: (außer Konkurrenz: Schimmel auf Ego, 5:33,1; Fellen, Mannesmann, 5:46.)

Tourenwagen bis 6 PS.: 1. Feuerstein, Eisenach, Dixi, 4:45,4; 2. Rud. Carracciola, Dresden, Mercedes, 4:49,3; 3. Max Buchholz, Köln, Mercedes, 4:54,4.

Tourenwagen bis 8 PS.: 1. Kappler, Gernsbach, Simson-Supra, 4:35,2; 2. Wroblewski, Offenburg, Dürkopp, 4:42,1.; 3. Slevogt, Hameln, Selve, 4:43,1.

Tourenwagen bis 10 PS.: 1. Deilmann, Kurl, N. A. G., 4:28,3; 2. A. G. Schwengers, Karosburg, Mercedes, 4:35,1.

Tourenwagen bis 14 PS.: 1. Karl Jörns, Rüsselsheim, Opel, 4:24,4; 2. Hans Ludwig, Oberursel, Opel, 4:50,1.

Tourenwagen über 14 PS.: 1. Schwengers, Kalbsburg, Mercedes, 4:36; 2. Westhoff, Cassel, Adler, 4:40,2; 3. Göbel, Gießen, Adler, 4:57,4.

Rennwagen bis 5 PS.: 1. Hans von Opel, Opel, 4:31,4.

Rennwagen bis 6 PS.: 1. H. J. Schäde, Saalfeld, Ley, 4:23,1.

Rennwagen bis 8 PS.: 1. und Tagesrekordfahrer: Rosenberger, Pforzheim, auf Benz mit Conti-Cord, 4:04,2; 2. Kappler, Simson-Supra, 4:14,4.

Rennwagen über 14 PS.: 1. Karl Iron, Frankfurt, Adler, 4:14,1.

Motorräder bis 175 ccm.: 1. H. Weber, Zschopau, DKW., 5:22; 2. Dörrbecker, Cassel, DKW., 6:33; 3. A. Bode, Erfurt, DKW., 6:39.

Motorräder bis 250 ccm.: 1. Fuchs, Cassel, Acranowa, 5:18,2; 2. W. Baier, München, Baier, 5:34,4; 3. H. Schäfer, Cassel, Horex, 6:00.

Motorräder bis 350 ccm.: 1. Lottmann, Cassel, Malmet, 4:54,4; 2. Dörrbecker, Cassel, Wikro, 5:01,1; 3. A. Vogt, Cassel, Arbie, 5:02.

Motorräder bis 500 ccm.: 1. Paul Köppen, Berlin, BMW., 4:14,4; 2. Brudes, Nürnberg, Victoria, 4:27; 3. Hoßfeld, Cassel, BMW., 5:07. Außer Konkurrenz: Keßler, Suhl, Allright, 4:55,2.

Motorräder bis 750 ccm.: 1. Heck, Mabeco, 4:17,2.

Motorräder bis 1000 .: 1. Brudes, Nürnberg, Victoria, 4:21,4; 2. H. König, Cassel, Victoria, 4:37,3.

Siegfried Doerschlag.

Motorradsport

* **Sternfahrt des Motorfahrer-Club Mannheim nach Herrenalb.** Am Sonntag (24. Mai) fand die vom Motorfahrer-Club Mannheim D.M.B. veranstaltete Sternfahrt nach Herrenalb statt. Trotz des schlechten Wetters am Sonntag morgen, trotz strömenden Regens, fanden sich am Ziel der Sternfahrt in Herrenalb 51 Fahrzeuge ein. Bei dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Sonne konnten auch auswärtige Teilnehmer, so Fahrer von Heidelberg, Karlsruhe und Saarbrücken begrüßt werden. Bei gutem Fahrwetter erfolgte nachmittags von 3.30 Uhr bis 4 Uhr die Rückfahrt und sollte bis 7 Uhr abends im Seckenheimer Schlößl ihr Ende finden. 31 Teilnehmer erreichten auch in der vorgeschriebenen Zeit das Endziel und somit den Anspruch auf die große Ehrenplakette des Motorfahrer-Club Mannheim.

Boxen

Internationale Faustkämpfe in Leipzig

Samson Körner erzielt gegen den Europameister Clement ein Unentschieden

Das Hauptereignis der gut besuchten Kämpfe im Spielvereinigungs-Park war der Kampf im Halbschwergewicht zwischen dem deutschen Doppelmeister Samson Körner und dem Europameister im Halbschwergewicht Clement. Der deutsche Meister zeigte eine famose Leistung: er war seinem Gegner zwar technisch unterlegen, glich dieses Minus aber durch schönen Angriffsgeist und gute Verteidigung aus, sodaß der Urteilsspruch „Unentschieden" befriedigen konnte. Auch die übrigen Kämpfe brachten guten Sport. Wesselitsch-Wien und Antonowicz-Bremen, beide Mittelgewicht, trennten sich nach einem flotten, wechselvollen Kampf unentschieden. Young Spears-Amerika erzielte über Peter-Wien einen einwandfreien Punktsieg. Auch Edu Schmidts Punktsieg über Dörfer-Leipzig entsprach der technischen Ueberlegenheit des Bremer Leichtgewichts. Einen sehr schnellen Sieg landete das Halbschwergewicht Drehler-Leipzig über Jähnicke-Hannover: ein harter Schwinger setzte den Hannoveraner bereits in der ersten Runde für die Zeit zu Boden.

Athletik

* **Weltrekord im Gewichtheben.** Kurt Helbig „Jugendkraft Plauen" verbesserte den Weltrekord im Leichtgewicht. Bei dem am 10. Mai in Schleiz stattgefundenen Gaufest des Gaues Plauen konnte Kurt Helbig den Weltrekord, der auf 247 Pfund beidarmig Stoßen steht, um 2 Pfund überbieten. Helbig hob im ersten Gang 220 Pfund, ging dann auf 240 Pfund, um im dritten Gang 250 Pfund zu stoßen. Er setzte das Gewicht frei aus dem Hang und stieß dasselbe leicht zur Hochstrecke. Bevor er das Gewicht hob, wurden sämtliche Führer des 12. Kreises und des Gaues Plauen zusammengerufen um Zeuge zu sein. Das Kampfgericht brachte das Gewicht sofort zur Waage, und stellte das genaue Gewicht von 249 Pfund fest. Alsdann wurde das Körpergewicht Helbigs festgestellt, das 128 Pfund beträgt. Einer Anerkennung durch den D. A. S. V. dürfte nichts im Wege stehen. Somit wäre der von Rheinfrank V. f. K. 86 Mannheim in Pirmasens aufgestellte Rekord um 2 Pfund gebrochen.

Messen und Ausstellungen

7. Niederrheinische Messe Wesel

Die Stadtverwaltung Wesel und die Industrie und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort haben beschlossen, die 7. Niederrheinische Messe in den Tagen vom 20.—24. August abzuhalten. Durch erweiterten rationellen Ausbau der Ausstellungsgebäude ist es möglich geworden, die gesamte Messe auf dem eigentlichen Messegelände zu zentralisieren. Es erübrigt sich also, wie es z. B. bei der Frühjahrsmesse noch nötig war, Gebäulichkeiten außerhalb des Messegeländes zu benutzen, ein erheblicher Vorteil für Aussteller und Besucher. Alle Unterlagen und Bedingungen stellt das Messeamt in Wesel kostenlos und portofrei zur Verfügung.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^00 morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-temp.	Gestrige Tiefst-temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm
Wertheim	—	—	14	2	2	NO	leicht	wolkig	1
Königstuhl	563	758,0	5	19	10	„	„	bedeckt	—
Karlsruhe	127	758,7	14	22	14	„	„	„	1
Baden-Baden	213	758,6	13	16	9	„	„	wolkig	3
Villingen	780	759,4	11	20	9	W	leicht	Regen	8
Feldberg, Ho	1281	633,5	4	11	3	SW	„	„	6
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	9	17	6	Still	—	Regen	2
Höchenschwd	—	672,9	7	17	4	W	leicht	„	1

Kleine Druckstörungen brachten gestern strichweise leichte Gewitterregen. Auch heute hielt das unbeständige Wetter mit zeitweise leichten Niederschlägen an. Die Temperaturen sind durch die Zufuhr westlicher Luftmassen etwas gesunken, in der Rheinebene auf 14, im Hochschwarzwald auf 4 Grad. Höhendruck dringt vom Südwesten her vor, so daß morgen die Niederschläge wieder nachlassen und zeitweise Aufheiterung eintritt.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 27. Mai, nachts 12 Uhr:

Langsam abnehmende Bewölkung. Höchstens noch vereinzelte Strichregen. Temperatur keine Aenderung. Westliche Winde.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heume. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meissner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammel; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: R. Bernhardt.

Lavaren

das beste Haarwaschmittel, ist das Haarwasch- und Pflegemittel der Zukunft.

Lavaren besteht erst seit einem halben Jahre, es ist ein neues Haarwaschmittel. Sie werden sich selbst sagen können, daß kein vernünftiger Mensch etwas Neues bringt, wenn es nicht in jeder Beziehung gut ist oder besser ist als alte, bisher gebrauchte Präparate. Bedauerlich ist es natürlich immer, daß unter dem großen Absatz eines besseren, neuen Artikels alte Artikel leiden und weniger gekauft werden. Aber darauf hat weder der Fabrikant Rücksicht zu nehmen, noch wird es der Verbraucher oder die Verbraucherin tun. Jedenfalls: jede Frau, die einmal Lavaren probierte, gebraucht es auch weiter, weil sie die ihm zugeschriebenen Vorzüge voll und ganz anerkennt. Und diese Vorzüge sind:

1) Das Waschen ist überaus leicht und einfach, man sagt, es ist ein Vergnügen.
2) Die Haare kämmen sich leicht durch, frisieren sich sofort prachtvoll.
3) Es bleiben im Kamm keine oder doch nur recht wenig Haare, daher zerzausen sich die Haare nicht und reißen nicht ab.
4) Die Haare trocknen schnell und haben nach dem Trocknen einen wirklichen Seidenglanz und Schimmer, keinesfalls sehen sie jemals stumpf oder spröde aus.
5) Lavaren entfernt die Kopfschuppen nach tausendfachen Berichten sofort, ebenso das durch diese verursachte Kopfjucken.
6) Lavaren enthält aber auch bacterieid wirkende Stoffe, vernichtet daher die den Haarausfall verursachenden Krankheitskeime.
7) Daß infolgedessen der Haarwuchs günstig beeinflußt wird, ist ganz selbstverständlich. Ja Tausende von Verbraucherinnen schrieben mir jubelnd: Das Haar wachse geradezu zusehends, es sei heute dreimal so voll wie früher, sodaß sie immerzu gefragt würden, was sie denn mit ihren Haaren angefangen hätten.
8) Lavaren enthält weder Natron noch Soda, weder Ätzkalk noch Eigelb, noch Teer oder Parfüm. Es ist daher von jedermann und jederfrau gleichmäßig für blonde, braune, schwarze und graue Haare zu gebrauchen. Und dieser durchaus gleichmäßig erfolgende Gebrauch schließt jeden unangenehmen Versuch aus und macht das Präparat für die gesamte Frauenwelt zu einem der begehrtesten und angenehmsten Artikel der Gegenwart und Zukunft.

Lavaren ist in Karton-Päckchen zum Preise von 0.30 Gm. in den Apotheken und den meisten größeren und guten Drogerien erhältlich. Man achte auf die Bezeichnung: Lavaren (Lavarenum solubile).

Friedrich Sauer-Gotha.

MARCHIVUM

Das wandernde Licht

Copyright 1924 by Greiner und Comp., Berlin W 30

Von Auguste Groner

13)

(Nachdruck verboten.)

Als Müller im Zuge saß, der ihn gegen Mitternacht nach Brünn bringen sollte, fand er zum erstenmal die Ruhe, über den Fall nachzudenken, der ihm heute morgen anvertraut worden war. Er glaubte durchaus nicht so sicher, daß die Schmuckkassette in der vorvorigen Nacht zum größten Teile geleert und daß bei dieser Gelegenheit der Mord oder Totschlag an dem Unbekannten verübt worden sei, wie die Baronin und Horn es vermuteten. Er glaubte es deshalb nicht, weil er davon überzeugt war, daß der Baron es nicht glaubte.

In später Nacht kam Müller in Brünn an.

Am nächsten Morgen ließ er sich in seinem Hotel das Adressenbuch der Stadt geben. Er brauchte nicht lange nach dem Namen Nowak zu suchen. Er fand sogar 17 Nowak und darunter zwei, für die er sich interessierte.

Nowak Josef, Schneidermeister, und Nowak Vinzenz, Herrenkleiderfabrikant.

Die zwei Adressen schrieb Müller sich auf, nahm dann sein Frühstück ein und machte sich mit dem kleinen Paket, in dem sich das Beinkleid und die Weste des Toten befanden, auf den Weg.

Nowak Josef war, wie er bestimmt aussagte, nicht der Erzeuger der ihm vorgewiesenen Stücke. Er wies Müller auch sofort an die große Herrenkleiderwerkstätte.

Dort erfuhr der Detektiv, daß das Beinkleid von der Firma Vinzenz Nowak geliefert worden war. Stoff, Machart, Knöpfe, alles stimmte. Aber es war ein Massenartikel, war dutzendweise da und dorthin verschickt und auch aus dem offenen Geschäfte verkauft worden.

Der sehr gefällige, und als Müller sich ihm in seiner Diensteigenschaft vorgestellt, noch einmal so eifrige Geschäftsführer brachte die Kundenlisten von dem Jahre, in welchem der betreffende Stoff verarbeitet worden war, und suchte die Namen der Kunden, welche Beinkleid und Weste aus dem bewußten Stoff, der die Fabriknummer 1623 trug, bestellt hatten.

Diese Namen, den Tag der Bestellung und denjenigen der Ablieferung las er laut. Er war soeben bei dem siebenten der Kundennamen angelangt, da legte Müller seine Hand auf das Buch.

„Bitte noch einmal!" sagte er.

Da las der Geschäftsführer noch einmal langsam: „Ulrich Zantner, Schloß Waldhof, Beinkleid und Weste sind spätestens abzuliefern am 14. Juli."

Das notierte sich Müller, dann sagte er: „Ich glaube, das ist der Mann, nach dem ich forsche. Aber bitte, lesen Sie weiter."

Und der Geschäftsführer suchte weiter nach Kunden, die mit Gewandstücken aus dem Stoffe mit der Fabriknummer 1623 bedient worden waren, aber ihre Namen hatten nicht U und Z als Anfangsbuchstaben.

„So, nun können Sie mir vielleicht noch sagen, wo dieses Schloß Waldhof liegt?" bat Müller.

Auch damit konnte der Geschäftsführer dienen. Schloß Waldhof das sicherlich von einem Walde dereinst umgeben war, lag unfern Brünn, mit der Stadt durch eine Straßenbahn verbunden, inmitten neuerer Bauten, war jetzt Fabrik und das Eigentum sowie der ständige Wohnsitz eines Filzfabrikanten, dessen Angestellter Ulrich Zantner gewesen war.

Der Fabrikant hieß Robert Fellner.

* * *

Sehr befriedigt kehrte Müller mit seinem Paket in sein Hotel zurück, deponierte es dort und fuhr aus der Stadt.

Von Wald auf der ganzen Strecke nichts mehr zu sehen. Die sich immer mehr ausbreitende Stadt hatte ihn schon lange verschlungen. Jetzt reihte sich hier Villa an Villa und Garten an Garten. Da und dort stand auch schon ein Häuserblock und ragte ein Fabrikschlot in den heute klaren Himmel empor.

Ehe er es sich versah, wurde Müller von dem Schaffner bedeutet, daß er jetzt aussteigen müsse, wenn sein Ziel das Waldschloß sei.

Es war ein hübscher, aber doch einfacher Bau, der da inmitten eines großen Gartens lag, an dem sich ein Fabriksbau schloß.

„Ein Herrenhaus," dachte Müller, als er des alten Gebäudes ansichtig wurde. Schloß ist ein bißchen zu hoch gegriffen.

Vor dem weiten Tore angelangt, fragte er den dort arbeitenden Gärtner, ob er Herrn Fellner sprechen könne.

„Nein, die Herrschaften sind verreist, aber das gnädige Fräulein ist zu Hause," antwortete der Mann.

„Bitte rufen Sie jemand der mich meldet."

„Da kommt gerade die Minka."

Der Gärtner winkte einem drallen Mädchen, das mit einem Korb voll Birnen daherkam.

Minka führte Müller ins Haus. Das gnädige Fräulein, eine würdige, rundliche, gemütliche Fünfzigerin, in breiter Wirtschaftsschürze, an deren Gürtelband ein Schlüsselbund hing, trat bald in das freundliche Parterrezimmer, in welches Minka den Besuch geleitet hatte.

Müller stellte sich der Dame in seiner Eigenschaft vor und bat die Erstaunte um Auskunft über Herrn Ulrich Zantner.

„Ja, was wollen Sie denn über ihn wissen?" erkundigte sie sich.

„Der Zantner hat doch niemals mit der Polizei zu tun gehabt. Na, da werden meine Schwester und mein Schwager schauen! Was wollen Sie wissen von ihm? Hat er etwas angestellt?"

„Ob er etwas angestellt hat, ist bis jetzt noch nicht erwiesen, wiewohl man ihn in einem fremden Hause fand, das er heimlich betreten hat."

„Heimlich? Zu welchem Zweck?"

Müller zuckte die Achseln.

„Haben Sie ihn als ehrlichen Menschen gekannt?" erkundigte er sich.

„Nie ist uns etwas Schlimmes an ihm aufgefallen. Und er ist doch schon fünf Jahre im Hause. Er ist Buchhalter bei meinem Schwager, er hat immer seine Pflicht getan. Freilich hat er immer große Rosinen im Kopf, fabelt von Reichsein und ist zum Jähzorn geneigt. Er hat sich einmal an einem unserer Arbeiter vergriffen, hat ihn geschlagen, bloß weil der Mann ihm eine unartige Antwort gegeben hat."

„Also jähzornig ist er?"

„Ja, und mißtrauisch und menschenscheu."

„So hatte er nicht viel Verkehr?"

„Gar keinen, das heißt, in der letzten Zeit hat er mehrmals Besuch gehabt. Ein ziemlich unheimlich aussehender Mensch hatte ihn einigemale besucht, ist sogar einmal über Nacht bei ihm geblieben."

„War also mindestens ein Bekannter?"

„Sie haben „Du" zueinander gesagt, aber freundschaftlich waren sie gerade nicht — sie haben, wie ich durch die Wand gehört, auf Leben und Tod miteinander gestritten, und danach ist der Zantner ein paar Tage lang ganz verstört umhergegangen."

„Und dann?"

„Dann hat er sich den ersten Urlaub genommen, den er bei uns gehabt hat."

„Also auf Urlaub ist er gegangen. So! So! Na und mit Weibern hat er keine Geschichten gehabt?"

„Er mag verliebt gewesen sein, denn er hat gedichtet, so recht schmachtend, aber eigentlich ist er den Frauen ausgewichen. Nein, nein, die haben ihn nicht in die Tinte bringen können."

„In rote Tinte."

„Was wollen Sie damit sagen?"

Müller zog sein Notizbuch hervor und entnahm ihm die Photographie.

„Diesen da," sagte er ernst, „hat man in dem betreffenden Hause in seinem Blute aufgefunden. Ist das Ulrich Zantner?"

Er reichte ihr das Bild.

Kaum einem Blick darauf schrie sie: „Herr Gott! Ja! Das ist ja ein Toter!" Ganz blaß war sie geworden und lehnte sich schwer atmend in ihren Stuhl zurück.

„Ja, er ist tot!"

„Ist's ein Selbstmord?" fragte sie scheu.

„Nein, ein Mord."

„Wollen Sie mir sagen, was Sie über ihn und seine Verhältnisse wissen?"

„Natürlich — aber jetzt fällt mirs ein, ich weiß wenig von ihm. Er ist uns allen ein Fremder geblieben, hat niemals Anschluß an uns gesucht."

„Hat er hier gewohnt?"

„Ja, und zwar in diesem Zimmer, das nach seinem Weggehen anders eingerichtet wurde. Dort, am Fenster, hat er oft gesessen und ganz verträumt in die Weite geschaut, in seinen dienstfreien Stunden, mit seinen Gedanken immer weit fort, hat auch seine Mahlzeiten immer allein eingenommen, wiewohl noch ein ganz gebildeter junger Angestellter da ist, der ihn gern zur Gesellschaft gehabt hätte."

„Aber er ist uns allen seit einem Jahr ausgewichen, ist immer verschlossener, immer unzufriedener mit seinem Geschick geworden, war mürrisch wie ein Alter — und"

„War nach Reichtum gierig."

„Na, und wie! Und dabei voll Romantik!"

„Wie hat sich das geäußert?"

(Fortsetzung folgt.)

Kenner kaufen nur

den besten elektr.

„Staubsauger"

zum Preise von G.M. 150.—, 1 Jahr Garantie, bequeme Ratenzahlung, am vorteilhaftesten durch das Auslieferungs- und Ersatzteillager

J. & Chr. Andrée

Mannheim P 6, 23 24 (Ufa-Haus) Tel. 5873. Vorführung kostenlos. Leihapparat 4 M. tägl. Entstaubung 2 Mark pro Stunde

Tüchtige

Schneiderin

nimmt noch Kundschaft an und geht ins Haus. Angebote unt. R. H. 30 a. d. Geschäftsst. *4419

Aufzeichnen und Anfertigen sämtlicher

Handarbeiten

und moderner

Perlstickereien

sowie Anfertigung künstlerischer *4450

Lampenschirme

übernimmt billigst

Jise Fischer

Dammstraße 20

Geldverkehr

600 Mk.

gegen gute Sicherheit u. hohen Zins von Selbstgeber sof. kurzfristig zu leihen gesucht. Angebote unter R. Z. 59 an die Geschäftsstelle. B2459

150 Mk.

vom Beamten auf einige Monate geg. hoh. Zins u. Sicherheit

gesucht.

Angebote unt. R. K. 44 an die Geschäftsstelle.

400 Mark

von kreis. Kaufmann zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit, hohe Zinsen u. monatl. Rückzahlung. Gefl. Angebote unter R. M. 46 an die Geschäftsstelle. *4437

200—500 Mark von Geschäftsm. gegen hohe Zins. u. gt. Sicherh. zu leihen ges. Angeb. unt. R. U. 54 an die Geschäftsst. *4452

2000 Mk.

gegen hohen Zins und 1a. Sicherheit kurzfrist. zu leihen gesucht. Angebote unt. R. S. 52 an die Geschäftsst. B2455

Verkäufe

Eilt! Geschäftshaus Eilt!

Metzgerei und Wirtschaft

In bester Lage (Vorort Mannheim) Haus mit bestehender Metzgerei zu verkaufen. Außerdem war früher noch schöne, große Wirtschaft dabei, die wieder eröffnet und bezogen werden kann *4503

Preis Mk 25000.— Anzahlung Mk 12 — 15000.—

Immobilienbüro Th. Schmitt

N 5. 2 Tel 4833

Zu verkaufen

Ein gut gepflegtes

Gartengrundstück

in zukunftsreicher Lage Heidelbergs. Angebote unter F. H 3047 an Rud. Mosse, Heidelberg. Em78

Hausgrundstück

in zentraler Lage, für größeren Betrieb passend, zu verkaufen. Angeb. von Selbstreflektanten unter S. H. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4477

Auto-Gelegenheitskauf!

Benzwagen 16/40 PS. 6Sitzig, mit abnehmbarem Aufsatz, elektr. Licht, Stach bereift, vollständig überholt, neu lackiert, preiswert abzugeben. 6020

Anfragen erbeten unter H. N. 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Akademiker

(Regierungsbauführer) sucht auf 1. Juni in guter Lage 6022

möbliertes Zimmer.

Gefl. Angebote unter H. O. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch in Mannheim.

Geboten Lameystr. in gutem Hause part. 3 Zimmer, Küche und Mansarde

Gesucht möglichst Oststadt oder Ring (auch Feudenheim) in gutem Hause nicht über 2 Treppen hoch, 3 Zimmer, Küche und Bad und evtl. Mansarde. Angebote an 5920

Robert Runge, Mannheim, Schlachthofstraße 25a

Wohnungs-Tausch.

2 Zimmer mit Küche in guter Lage des Lindenhofs, gegen 6036

3 oder 4 Zimmer mit Küche

auf dem Lindenhof oder in sonstiger ruhiger Stadtlage, per sofort oder später zu tauschen gesucht. Umzugskosten werden vergütet. Angebote u. H. S 193 an die Geschäftsst.

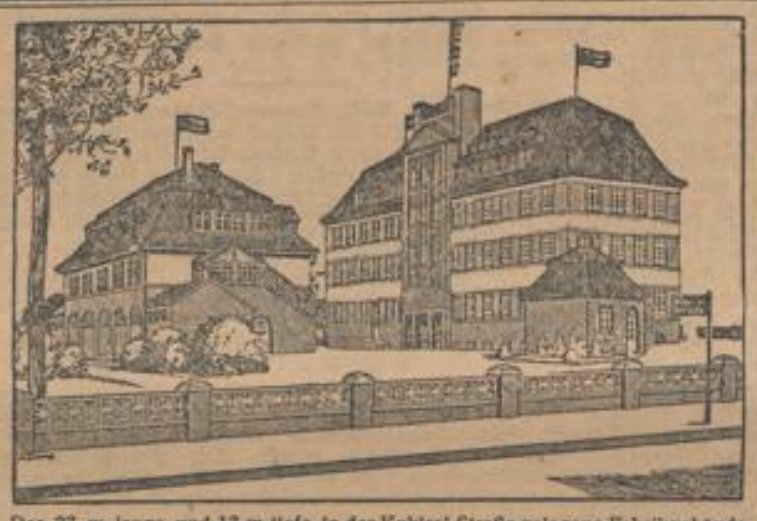
Textilwaren

auf Ziel gesucht. Angebote unt. Q. Y. 53 an die Geschäftsst. *4415

Guterhalt. größerer

Eisschrank

zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang. u. Fabrikat unt. R. K. 51 a. d. Geschäftsst. *4444



Das 37 m lange und 13 m tiefe, in der Kukirol-Straße gelegene Fabrikgebäude der Kukirol-Fabrik; links daneben das Garagen- und Wohlfahrtsgebäude.

Das 30 m lange, in der Reitbahnstraße gelegene Verwaltungsgebäude der Kukirol-Fabrik, in welchem ungefähr 100 kaufmännische Beamte beschäftigt sind.

Unsere „Rehklahhmeh"

Die Kukirol-Fabrik wurde vor 6 Jahren begründet. Damals kämpfte sie nur gegen die Hühneraugen, heute für eine Kulturidee: die richtige und systematische Fußpflege.

Damals arbeitete sie in gemieteten Räumen, heute — siehe oben.

Der Weg zu diesem Erfolge war durch unzählige Drahtverhaue gesperrt. Wir haben sie alle mit den Tanks unserer Propaganda niedergebügelt.

Unsere Propaganda wird verschiedenartig beurteilt. Marktschreierisch, widerlich und geschmacklos nennen sie die Leute, die von Propaganda zwar nichts verstehen, sich aber trotzdem berufen fühlen, über diese ein Urteil abzugeben.

Zupackend, lebendig und großzügig nennen sie andere.

Wieder andere behaupten, daß die große „Rehklahhmeh" (Reklame) die Ware verteuert.

Dazu wäre verschiedenes zu sagen.

Eine Reklame, die gelesen werden soll, muß in Wort oder Bild eine besondere Note haben. Sie darf nicht dürr und nüchtern sein. Auf welche Weise man das Publikum veranlaßt, sie zu beachten, das ist schließlich Nebensache.

Die besondere Note unserer Propaganda kann man durch die Worte ausdrücken:

Es hat mir so wollen behagen,
Mit Lachen die Wahrheit zu sagen.

Nicht nur die Wahrheit über die guten Kukirol-Präparate, denn das ist selbstverständlich, sondern auch über so manche Narretei in unserem öffentlichen Leben.

Wer unsere Propaganda genau gelesen hat, wird nicht bestreiten können, daß sie bei allem teilweise groteskem Humor einen ernsten Unterton hatte.

Die Geißelung des Schieber-, Kokotten- und Wuchertums in der Serie „Der Valutaprolet" z. B. hat uns, dessen brauchen wir uns nicht zu schämen, einen großen geschäftlichen Erfolg gebracht, aber schließlich hätten wir diesen auch erreichen können, wenn wir unserer Propaganda mit anderen Mitteln Beachtung erzwungen hätten.

Es ziemt sich deshalb nicht, uns zu schelten, weil wir die Bekämpfung von Zersetzungs-Erscheinungen in unserem Volksleben mit unserer Propaganda verquickten. Einen Vorwurf könnte man uns nur machen, wenn wir auf die schlechten Instinkte spekuliert hätten, statt sie an den Pranger zu stellen.

Aber „die große Reklame verteuert die Ware". Falsch! Ein Drogist in einem kleinen Städtchen äußerte dieser Tage: „Die Kukirol-Fabrik ist die erste deutsche Firma, die eine großzügige Reklame nach amerikanischem Muster gewagt hat."

Man mag über die Amerikaner sonst denken, wie man will, aber daß sie in Geldsachen kurzsichtig seien, wird niemand behaupten wollen. Eine Propaganda, wie wir sie in Europa machen, wird in Amerika von tausenden Firmen gemacht.

Die Folge müßte sein, daß die meisten Bedarfsartikel in Amerika viel zu teuer wären.

Das würden sich aber die Verbraucher nicht lange gefallen lassen; die Konkurrenz würde sie aufklären und die Folge wäre, daß Firmen, die solche Propaganda machen, sich nicht halten könnten.

Sie können sich nicht nur sehr gut halten, sondern sie haben große Erfolge und das Publikum beweist ihnen keine Abneigung, sondern Wohlwollen. Das ist durchaus begreiflich, denn

Reklame verteuert die Ware nicht!

Allerdings unter zwei Voraussetzungen:

1. Die Reklame muß gut sein, muß so großen Umsatz schaffen, daß ihre Kosten im Vergleich zu diesem Umsatz keine große Rolle spielen, und

2. die Ware muß gut sein, denn es lohnt sich nicht, kostspielige Reklame für eine Ware zu machen, die man einmal und nie wieder kauft.

Und weil beide Voraussetzungen bei der Kukirol-Propaganda und bei den Kukirol-Präparaten zutreffen, deshalb verteuert unsere gute Propaganda unsere guten Präparate nicht.

Unsere Propaganda schafft große Umsätze, denn wir verkaufen jährlich viele Millionen Packungen unserer Kukirol-Präparate und wir werden zukünftig noch mehr verkaufen, denn unsere Aufforderung

Kukirolen Sie!

wird von Millionen befolgt. Sie würden das nicht tun, wenn sie nicht die Güte unserer Präparate zu schätzen wüßten.

Unsere Fabrik ist die größte derartige Spezialfabrik der Welt. Ihre Bedeutung wurde von der Stadt Groß-Salze dadurch anerkannt, daß sie eine an unserer Fabrik gelegene Straße Kukirol-Straße benannte. Die Postverwaltung ist genötigt, ein neues, großes Postamt für unseren riesigen Postverkehr zu errichten.

Also die Voraussetzung 1 ist reichlich erfüllt, der Umsatz ist da, ein viel größerer, als ihn vor wenigen Jahren selbst erfahrene Fachleute für möglich gehalten hätten.

Auch die Voraussetzung 2 ist erfüllt, denn unsere Präparate werden in Fachkreisen als erste Klasse bezeichnet.

Zahlreiche Aerzte, darunter Kapazitäten, die unsere Präparate selbst ausprobiert haben, setzen sich für sie ein und haben sie glänzend begutachtet.

Die Wiederverkäufer, die ihnen früher teilweise nicht gewogen waren, weil viele noch größere Posten veralteter Konkurrenz-Präparate vorrätig hatten, haben mit Ausnahme ganz weniger, die noch nicht umlernen können, ihren Widerstand längst aufgegeben, weil sie ebenfalls lieber eine gleichmäßig gute Ware verkaufen, als eine, die das Publikum ablehnt.

Und gleichmäßig gut sind unsere unter der Leitung eines approbierten Apothekers und eines Chemikers hergestellten Präparate. Daran wagen heute selbst diejenigen nicht mehr zu zweifeln, die unseren Präparaten früher infolge unserer neuzeitlichen Propaganda etwas skeptisch gegenüberstanden.

Die vollständige Kukirol-Kur

enthält alle 3 Kukirol-Präparate: Kukirol-Fußbad, Kukirol-Streupuder und Kukirol-Hühneraugen-Pflaster, kostet nur 2 Mark und ist in allen Apotheken und Fachdrogerien zu haben.

Führt sie ein Geschäft nicht, so hat sie das nächste, oder wir veranlassen die Zusendung durch eine hiesige Apotheke oder Drogerie.

Die Kukirol-Präparate werden selbstverständlich auch einzeln abgegeben. Sie sparen jedoch beim Einkauf einer ganzen Kur-Packung 25 Pfennig.

Unsere neue Druckschrift „Kukirolen Sie" gibt Ihnen wichtige Aufschlüsse über die Notwendigkeit der Fußpflege und wir bitten Sie, diese umgehend anzufordern. Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei, ohne jede Verbindlichkeit für Sie.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg

Größte Fußpflege-Spezialartikelfabrik der Welt. Silberne Medaillen Rotterdam (Holland) und Bukarest (Rumänien).

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Berliner Devisen

Amtlich	G. 25.	B. 25.	rp.	G. 26.	B. 26.	rp.
Holland	168,63	169,05	voll	168,57	168,99	voll
Buenos-Aires	1,708	1,712	"	1,706	1,710	
Belgien	20,87	20,92	"	20,87	20,92	
Christiania	70,62	70,78	"	70,91	71,1	
Danzig	80,88	81,08	"	80,92	81,12	
Kopenhagen	77,85	78,05	"	78,05	78,15	
Lissabon	20,275	20,325	"	20,475	20,525	
Stockholm	112,22	112,50	"	112,71	112,99	
Helsingfors	10,575	10,615	"	10,575	10,615	
Italien	16,915	16,955	"	16,70	16,74	"
London	20,384	20,436	"	20,394	20,444	"
New-York	4,195	4,205	"	4,195	4,205	"
Paris	21,47	21,53	"	21,20	21,26	"
Schweiz	81,15	81,35	"	81,265	81,465	"
Spanien	61,02	61,18	"	60,87	61,03	"
Japan	1,753	1,757	"	1,753	1,757	"
Konstantinopel	2,255	2,265	"	2,30	2,31	"
Rio de Janeiro	0,431	0,433	"	0,440	0,442	"
Wien abg.	59,055	59,195	"	59,055	59,195	"
Prag	12,43	12,47	"	12,43	12,47	"
Jugoslavien	6,87	6,89	"	6,98	7,—	"
Budapest	5,891	5,915	"	5,90	5,92	"
Sofia	3,035	3,045	"	3,028	3,038	"
Athen	7,34	7,36	"	7,27	7,39	"

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Schwächere Tendenz.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Mai. Die Börse eröffnete heute zu den stark herabgesetzten Kursen der gestrigen Nachbörse. Besonders fällt die schwache Haltung der Werte des Metallbankkonzerns auf. So fielen heute Scheideanstalt von 108½ auf 106, nachdem der Kurs noch vor 8 Tagen mit 120 notierte. Metallbank fiel auf 94, und Metallgesellschaft auf 114. In diesen Werten finden bereits seit einigen Tagen starke Abgaben statt. Sonst bewegten sich die Kursverluste bei dem stillen Geschäft in geringen Grenzen. Hier und da sind auch kleine Kursbesserungen festzustellen, wie bei Bingwerken und Norddeutsche Lloyd. Anleihen, Pfandbriefe und ausländische Renten sind fast unverändert. Im Freiverkehr ist die Mehrzahl der Kurse etwas schwächer. Api 0,930, Becker Stahl 0,925, Becker Kohle 5⅛, Benz 70, Gromag 67½, Krügershall 102, Kunstseide 301 und Ufa 81¼. Auf dem Devisenmarkt blieb der französische Franken seit einigen Tagen wieder schwächer. Heute erreichte die Usance London-Paris 96,15.

Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin**, 26. Mai. Bei der in unverändertem Maße bestehenden allgemeinen Mutlosigkeit und Verdrossenheit im Zusammenhang mit den Besorgnissen wegen der politischen und wirtschaftlichen Lage blieb die Grundstimmung der Börse bei überwiegender Verkaufsneigung unsicher und reichlich nervös, doch machte sich eine gewisse Widerstandskraft vereinzelt bemerkbar. Wesentlich trug dazu der gute Eindruck bei, den die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen machte. Das zum Verkauf gelangende Material fand im allgemeinen ohne sehr erhebliche neue Kursrückgänge Aufnahme. Die Interventionstätigkeit der Banken hielt sich wiederum in engen Grenzen und erstreckte sich nur auf wenige Werte. Der Montanmarkt war etwas besser als gestern gehalten. Die Einbußen erreichten hier nur 1 und bei einzelnen Werten, wie Klöcknerwerke, Laurahütte und Harpener erfolgten leichte Kurserhöhungen. Bei Elektrizitäts-Maschinenfabriks- und Metallaktien, sowie Nebenwerten betrugen die Rückgänge 1 bis vereinzelt 2 Proz. Rütgerswerke und Ludwig Loewe verloren 2 bis 3 Proz., Deutsch-Petroleum 6 Prozent. Von Rentenwerten gaben bei zeitweise etwas größeren Umsätzen in Kriegsanleihen und Preuß. Konsols diese überwiegend im Kurse nach. Auch Schutzgebietanleihe stellten sich niedriger. Hypothekenpfandbriefe waren 5—10 Pfg. billiger. Am Geldmarkt erhielt sich auch heute die verstärkte Nachfrage nach Tagesgeld, ohne zu einer Aenderung in den Sätzen zu führen. Am Devisenmarkt lagen die Frankendeckungen etwas schwächer.

Germania-Linoleum-Werke A.-G., Bietigheim

Im Geschäftsjahr 1924 hat sich, wie im Bericht des Vorstandes ausgeführt wird, der Absatz am deutschen Markt dank der Wiederherstellung stabiler Währungsverhältnisse gehoben und gut entwickelt. Der allgemein erwartete Preisabbau konnte in den von der Gesellschaft hergestellten Artikeln nicht eintreten, weil die Herstellungskosten durch die Steigerung der Löhne, Gehälter und Steuern und die Verteuerung der Hauptrohstoffe sich fortgesetzt erhöhten. Da das Hauptwerk in Bietigheim während des ganzen Jahres gut beschäftigt war, zeigt der Abschluß ein befriedigendes Ergebnis. Aus dem 7 332 500 M. betragenden Aktienkapital wurde ein Reingewinn von 1 625 394 M. erzielt, aus dem die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent auf 332 500 M. Vorzugs- und 15 Prozent (1913: 10 Prozent) auf 7 Mill. M. Stamm-Aktien vorgeschlagen wird. Einer Sonder-Rücklage werden 400 000 M. zugewiesen und der Rest mit 155 444 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanz per 31. Dezember 1924 hat gegenüber der Goldmark-Eröffnungsbilanz verschiedene Veränderungen aufzuweisen. So hat das Konto Fabrikanlagen einen Zuwachs von 943 250 M. erfahren, der auf Erweiterungen innerhalb des alten Fabrikgebietes zurückzuführen ist. Es werden im einzelnen folgende Aktiven ausgewiesen: Fabrikanlagen nach Abschreibungen von 491 752 M. mit 6 953 363 (6 501 865) M., Außenstände mit 1 876 304 (747 746) M., Kasse, Wechsel, Wertpapiere mit 1 037 482 (250 600) M., Vorräte 4 201 857 (3 413 833) M. Dagegen stehen unter den Passiven das Aktienkapital mit 7 332 500 M. (unver.), die Rücklage mit 783 250 M. (unver.), Hypotheken mit 47 700 M. (unver.), Kreditoren mit 2 271 347 (1 601 651) M., Akzepte mit 2 126 597 (486 209) M. Die Bilanzsumme ist 14 169 007 M., die im Jahre 1913 bei 3 Mill. M. Aktienkapital 9 077 890 M. betrug. Das neue Geschäftsjahr ist dem Bericht zufolge bisher befriedigend verlaufen.

Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G., Berlin

In ihrem Geschäftsbericht erwähnt die Gesellschaft u. a. auch die nachteiligen Wirkungen der Steuergesetze. Sie erwähnt als bezeichnetes Beispiel, daß nach dem steuerlichen Bewertungsgrundsätzen ihr Vermögen auf Rm. 47 Millionen berechnet wurde, während es in der Goldmarkbilanz mit nur Rm. 12 Mill. zuzüglich Rm. 4 Mill. Reserven ausgewiesen steht. Die Firma erklärt, daß sie gegen diese auf schärfste widersprechende Bewertung sich wehrte und mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln sich fernerhin wehren werde. Der Besitz von Aktien der Hüttenwerke C. Wilh. Kayser u. Co. A.-G. wurde an eine befreundete Seite veräußert. Der Erlös läßt einen Gewinn zu. Die Vereinigten Nickelwarenfabriken Boer u. Stein sind durch Verfehlungen eines damaligen Vorstandsmitgliedes in erhebliche Verluste geraten, die jedoch ausgeglichen werden konnten. Die sonstigen Beteiligungen haben im vergangenen Jahre im allgemeinen befriedigende Ergebnisse gebracht. Das Interesse auf chemischem Gebiete wird nicht weiter ausgedehnt.

):(**Bender u. Co. A.-G. Baumwollspinnerei und Weberei Kaiserslautern.** Nach 37 118 M. Abschreibungen beträgt der Reingewinn 29 997 M., aus dem 3 Prozent Dividende auf 0,92 Mill. M. Kapital verteilt werden sollen. Der Betrieb mußte drei Monate still liegen. Aus der Bilanz: Akzepte 55;257, Kreditoren 158 149, dagegen flüssige Mittel 9002, Debitoren 186 034, Vorräte 225 203 M.

):(**„Sügro", Süddeutsche Textilgroßhandels-Akt.-Ges. in Stuttgart.** Die G.-V. genehmigte die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Das Aktienkapital beträgt 28 000 M. Aus dem erzielten Gewinn von 1803 M. werden 800 M. einem Reservefonds überwiesen. Der Rest wird zurückgestellt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

):(**Skoda-Werke Pilsen.** Die G.-V. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 40 cKr. aus einem Reingewinn von 32,2 Mill. cKr. Für Wohlfahrtszwecke wurden 5 Mill. cKr. dem Verwaltungsrate zur Verfügung gestellt. Das Fabrikationsprogramm wurde auf Erzeugung von Dampfkraftwagen, Personenautomobilen und aus Metall hergestellten Luftfahrzeugen erweitert.

):(**Preisermäßigungen in der Textilindustrie?** Wie mitgeteilt wird, hat die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen die Listenpreise für sämtliche Gespinste um 25 Prozent ermäßigt. Diese Maßnahme ist als eine Folge des schlechten Ausfalles der Londoner Wollauktion anzusehen. Eine in Leipzig abgehaltene Spinner-Versammlung, die sich in diesem Zusammenhang mit der Preisregulierung befaßte, gelangte noch zu keiner Entscheidung.

):(**Zusammenschluß der Beleuchtungskörper-Industrie.** Die innerhalb der Beleuchtungskörper-Industrie bestehenden Organisationen, d. i. der Verband der deutschen Beleuchtungskörperfabrikanten, die Vereinigung der Beleuchtungskörperfabrikanten Deutschlands und die Konvention der deutschen Erzeuger von Beleuchtungskörpern und die diesen noch fernstehenden Fabrikanten haben beschlossen, den ganzen Herstellungszweig zur wirksamen Vertretung ihrer Interessen in einen Verband zusammenzuschließen, der den Namen führt: „Vereinigung deutscher Fabrikanten von Beleuchtungskörpern." Die Vereinigung hat als ausschließlichen Zweck die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten und zwar gegenüber Staat und Behörden, Lieferanten, sowie Abnehmern und Abnehmerverbänden. Man erwartet, daß sich sämtliche namhaften, im ganzen Reich ansässigen Firmen anschließen werden, da sich infolge der starken Abnehmerorganisationen und der ständig zunehmenden Kartellierung der Rohstoffindustrie allgemein das Bedürfnis nach einer wirksamen Interessenvertretung gezeigt hat.

⊙ **Harpener Bergbau A.-G. Dortmund.** In der gestrigen G.-V. wurden die Vorschläge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 6 Prozent festgesetzt. Der Aufsichtsrat wurde um drei Herren erweitert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geheimrat Müser, bedauerte das Zechenunglück auf Dorstfeld und meinte, daß neue Unfallverhütungsvorschriften die Kohlenindustrie schwer treffen würden. Generaldirektor Fickler bezeichnete die Lage des Ruhrbergbaues als sehr ernst, aber nicht hoffnungslos. Was die Micum-Entschädigung anbelange, so könne von einem Millionengeschenk nicht die Rede sein. Hätte man die Entschädigungen nicht erhalten, so hätten viel mehr Zechen stillgelegt werden müssen.

):(**A.-G. vorm. Seidel u. Naumann in Dresden.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte widerspruchslos den Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß aus einem Reingewinn von Rm. 196 295 auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 6 Prozent mit Rm. 4320 zu verteilen, dem Reservefonds Rm. 50 000 zuzuführen und den verbleibenden Rest von Rm. 141 175 auf neue Rechnung vorzutragen. Auf die Stammaktien gelangt eine Dividende nicht zur Verteilung. Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden zurufsweise wiedergewählt.

):(**A.-G. Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken in Hannover.** Die Gesellschaft hat für 1924 einen Rohgewinn von 1 060 612 M. erzielt. Die Generalunkosten erforderten 519 007 M., Zinsen 8800 M.; verbleibt ein Reingewinn von 531 525 M., aus dem 8 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Dem Beamten-Wohlfahrtsfonds sollen 10 000 M. und dem Amortisationsfonds 150 000 M. überwiesen werden. Die Beschäftigung der Werke war unter Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse auf dem Chemikalienmarkt im allgemeinen befriedigend. Infolge erheblicher Verteuerung der Rohmaterialien und der drückenden Belastung durch Steuern und soziale Abgaben sind die Gestehungskosten der Produktion gestiegen, während die Verkaufspreise nur langsam und zum Teil unzulänglich folgen konnten. In der Bilanz erscheinen Effekten und Beteiligungen mit 173 742 M., Bank-, Reichsbank- und Postscheckguthaben mit 268 534 M., Wechselbestand mit 59 431 M., Kasse mit 25 112 M., Vorräte und Utensilien mit 409 274 M. und Debitoren mit 514 783 M.; die Kreditoren werden mit 538 404 M. und Steuerrücklagen mit 169 974 M. ausgewiesen. Die Aussichten für die Zukunft werden wesentlich davon abhängen, inwieweit der von der Wirtschaft dringend geforderte Abbau der Steuern und Abgaben erfolgen wird. Die Werke waren bisher im neuen Jahr gut beschäftigt.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

(Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Allg. D. Creditbk.*	89,75	87,25	D. Hypothekenbk.*	5,90	65,0	Rhein. Creditbank	94,—	94,75
Badische Bank	31,—	32,—	„ Ueberl.-Bank	90,50	90,—	Rhein. Hyp.-Bank	7,25	7,75
Bank f. Br. Ind.*	—,—	79,—	„ Vereinsbank*	77,—	77,75	Südd. B.-Cred.-B.	—,—	99,75
Bayr. B.-Cred.-B.	—,—	5,80	Discont.-Gesellsch.*	113,0	112,7	Südd. Discontog.	100,0	99,75
„ Hyp. u. Wb.*	85,25	85,75	Dresdner Bank*	105,0	105,0	Wiener Bankver.	5,525	5,60
Barmer Bankver.	—,—	1,30	Frkfrt. Hyp.-Bank	7,50	75,0	Württbg. Bankanst.	—,—	—,—
Berliner Handg.*	—,—	—,—	Metallb. u. M.-G.*	95,50	15,—	„ Notenbank	—,—	—,—
Com. u. Privatbk.*	103,0	101,8	Mitteld. Credit-B.*	101,5	100,0	„ Vereinsbank	—,—	—,—
Darmst. u. Nat.-B.*	138,0	124,1	Nürnberg. B.-Bk.	—,—	6,25	Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Deutsche Bank*	124,5	124,6	Oesterr. Cred. Anst.	7,40	7,30	Frankf. Allg. Vers.	83,—	81,50
D. Effekt. u. Wechselbank	—,—	—,—	Pfälzer Hyp.-Bk.	6,75	6,75	Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
D. Effekt. u. Werte	88,—	87,75	Reichsbank	130,0	129,0	Frankf. R. u. Mitv.	67,—	63,—

Bergwerk-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Bochumer Bb. u. G.	—,—	—,—	Harpen. Bergbau	121,3	120,0	Oberschles. Eb.-Bd.	7,10	6,875
Buderus Eisenw.	62,—	61,—	Kaliwerk Aschersl.	15,—	14,80	do. Eisenind.*	69,—	—,—
D. Luxemb. Bgw.*	89,—	87,25	Kaliwerk Salzdetf.	—,—	—,—	Phönix Bergbau*	109,8	109,0
Eschweil. Bergwk.	138,0	135,0	Kaliwerke Westeregeln	17,25	18,10	Rhein. Braunkohle	132,0	112,0
Friedrichsh. Bgw.	—,—		Lothr. H. u. B.-G.*	67,—	88,—	Salzw. Heilbronn*	—,—	100,0
Gelsenk. Bergwk.*	70,—	68,40	Mannesmannröhr.	56,10	56,—	Tellus Bergbau	1,80	1,80
Gelsenk. Gußstahl	—,—	—,—				B.-R. u. Laurahütte*	60,25	60,—

Transport-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Schantungbahn	2,75	2,80	Norddeutsch. Lloyd	67,50	67,—	Baltimore & Ohio	64,—	63,50
Hbg.-Amer. Paketf.	64,—	63,75	Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—			

Industrie-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Eichb.-Mannheim	55,—	58,—	Bad. Anilin u. Soda*	131,0	130,0	Cement Karlstadt*	88,25	89,80
H. Kempf-Sternb.	56,—	58,—	Ch. Griesh.-Elektr.	0,31	—,—	„ Vorz. Akt.	—,—	—,—
[illegible]*	—,—	—,—	Bad. Masch. Durl.	100,0	101,0	Chamotte Unna		
Parkbrauerei	75,—	—,—	Bad. Uhrenf. Furtw.	18,—	18,—	Chem. Werk Albert*	118,0	—,—
Schöfferh. Bindg.	—,—	133,0	Bayerisch. Spiegel*	—,—	67,50	„ Goldenberg*	120,0	—,—
Schwartz-Storch.	88,—	—,—	Bayer. Zellstoff*	—,—	56,—	„ Griesheim*	111,6	111,5
Werger	25,—	—,—	Bed & Henkel	46,—	48,50	„ Weiler t. M.*	114,5	—,—
Akt. Ges. Bed. Wacht.*	43,50	44,—	Bergmann Elektr.	83,50	83,—	Cont. Alkend.	—,—	68,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—	Bing Metallw.*	61,—	61,—	Daimler Motor.*	72,50	68,50
Adlerwerke Kleyer	2,80	2,70	Bl.- u. S. Braubach	—,—	—,—	Dt. Eisenh. Berlin	—,—	—,—
A. E. G. Stamm*	101,0	104,2	Brem.-Besigh. Oel	73,—	—,—	D. Gold- u. S.-A.*	138,3	135,5
Anglo-Cont. Guano*	—,—	—,—	Breuer Stamm	—,—	—,—	Deutscher Verlag*	—,—	—,—
Aschaff. Buntpap.*	110,0	—,—	Brockhues R.-W.	—,—	—,—	Dyckerh. & Widm.*	58,—	56,75
Aschaff. Zellstoff*	87,53	86,50	Brown. Boveri*	113,0	111,5	Dingler Zweibr.*	33,—	34,—
Bayerwerk Dalmer*	70,—	69,30	Bürstenf. Erlang.	67,—	67,—	Dürrkoppwerk. St.	—,—	81,—
Baum. Mannheim	0,78	0,75	Cem. Heidelberg*	74,—	72,75	Düsseld. Ndr. Dürr	61,—	64,—
Eisenwerk Kaisersl.*	34,—	35,15	Fein Gest. Frankf.	40,—	40,—	Hirsch Kupf. u. M.*	99,—	98,—
Elberf. Farb. u. B.	121,0	119,2	Fr. Spedit. Guido	—,—	93,50	Hoch- und Tiefbau	1,94	1,90
Elektr. Lief.-u.-B.*	103,5	102,5	Frankfurter Hof*	95,—	96,—	Höchster Farbwf.*	131,7	130,0
El. Bad. Wolle	62,—	61,—	Frankf. Pok. & Wit.	54,—	53,—	Holzmann, Phil.	61,50	67,25
Emag Frankfurt	0,175	0,180	Fuchswag. Stamm	1,31	0,91	Holzverkohl.-Ind.	6,65	6,65
Emaillw. St. Ull.*	61,—	60,50	[illegible]	0,093	0,100	Junghans Stam.*	80,—	79,10
Enzinger Worms	8,50	8,50	Geiling & Co.	1,515	1,525	Kammg. Kaiserl.*	83,50	82,50
Ettl. & Schöner	23,—	—,—	Goldschmidt Th.	90,50	90,50	Karlsr. Maschin.	56,—	58,50
Ettlinger Maschin.*	58,—	—,—	Grigner M. Durl.	35,—	36,25	Kemp. Stettin	0,41	0,40
Ettlinger Spinn.	73,—	72,—	Grün. Bilfinger*	106,0	105,5	Klein, Sch. & Becker	—,—	—,—
Fab. J. Bleistift*	81,—	—,—	Haid & Neu Nähm.	72,—	70,10	Knorr Heilbronn*	56,—	58,—
Faber & Schleich*	49,—	—,—	Hammer Osnabr.	22,75	22,75	Konserven Braun	0,93	1,—
[illegible]	—,—	—,—	Hanfwerk. Füssen	78,50	—,—	Kraus & Co. Lok.*	57,50	57,—
Fahr Gebr. Pirm.*	56,10	56,—	Hedderth. Kupfer	8,50	8,40	Krumm, Otto	0,650	—,—
Feil. Guil.-Carl*	—,—	—,—	Herzog. Münch.*	—,—	—,—	Lahmeyer & Co.*	72,50	72,—
Feinmech. Jetter*	—,—	62,—	Hilpert Armatur*	49,—	46,—	Lech Augsburg*	73,30	73,—
Lederw. Rothe	66,—	84,—	Peter Union Frkf.	2,325	2,125	Schnellpr. Frankf.	71,—	74,—
Leo Sarch Ty.-B.*	50,—	51,—	[illegible] Nähm.*	54,50	54,—	Schramm Lackf.*	72,—	73,—
Lüdenscheid. Metall	38,—	38,—	[illegible]	—,—	—,—	Schriftg. St. Frk.*	97,—	93,—
Lux. Maschinen*	75,—		Philippsb. [illegible]	73,—	73,—	Schuckert Nürnb.*	74,—	71,45
Lux Ind.	5,—	4,50	Porzellan Wessel*	60,—	62,—	Sch. & Bercke*	52,—	51,—
Mainkraftwerk	87,—	79,—	Rhein Gebr. & B.	3,25	3,25	Schuhfabrik Her.	—,—	—,—
Mars.-Bay Ar.-Ges.*	6,30	6,80	Rh. elek. M. Stamm	70,—	69,50	Schuhfab. Wessel	0,81	—,—
Maschf. Hannover*	—,—	—,—	Rh. Metall Deutz	3,30	3,35	Seilindustrie Wolf*	56,50	54,50
[illegible]	1,780	1,800	Rhenania Aachen	4,15	4,15	Sch. & Ch. Weinz*	43,85	48,22
Miag Mühlenbau*	70,75	70,75	Riebeck Montan	87,75	81,50	Siem. & Halske*	85,50	81,—
Motoren Deutz	—,—	—,—	Rotbart Darmst.	2,50	2,50	Sinalco Detmold	2,80	2,15
Motorf. Oberursel	—,—	60,—	Rütgers-Werke*	73,25	73,—	Südd. Drahtind.	—,—	—,—
Neckarl. Fahrzg.	80,—	81,—	Schlink & C. Hbg.	—,—	—,—	S. Arb. St. Ingbert	—,—	—,—
Niederrh. [illegible]*	76,—	—,—	Schnellpr. & Hanau	—,—	—,—	Strohst. & Dess.	158,0	158,5
Tricotw. Beligh.	70,—	71,—	Ver. Ultramarin*	82,—	80,—	Zschokk., Kr'n.	—,—	—,—
Thür. Elek. Gotha	73,68	75,—	Ver. Zellst. Berlin	63,—	63,—	Zuckerf. B. Waghäusel*	88,50	85,35
Ulmer Fahrzeugf.*	—,—	—,—	Vogtl. Masch. St.	—,—	3,9	„ Frankenthal	3,50	3,08
Ver. deutsch. Oele*	70,—	71,—	Voigt & Haeff. St.	83,—	83,—	„ Heilbronn*	60,75	60,—
Ver. ch. Ind. Mainz	72,50	71,50	Voltohm Sel. K.*	57,—	56,—	„ Offstein	2,85	2,75
Ver. Fabr. Cassel	66,—	63,—	Wayß & Freytag*	78,50	77,15	„ Rheingau	2,75	—,—
V. Pinsel Nürnb.*	—,—	64,—	Zellst. Waldhof St.	11,—	10,55	„ Stuttgart	2,85	2,725

Freiverkehrs-Kurse.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Benz	71,—	70,—	Kreichgauer	—,—	—,—	Rastatter Waggon	—,—	—,—
Elberfeld Farben	0,430	0,420	Mansfelder	73,25	73,25	Ufa	84,—	81,50
Entreprise	—,—	—,—	Rez Söhne	—,—	80,—	Rhm. Kohlenanl.	—,—	10,—

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Schantungbahn	98,50	98,25	D.-Austral. D'sch.*	64,—	63,50	Norddtsch. Lloyd	85,—	84,—
Allg. Lok. u. Str.	—,—	—,—	Hb.-Amk. Paketf.	69,—	68,50	Roland-Linie*	50,15	49,75
Südd. Eisenbahn*	31,30	31,75	H.-Südam. D'sch.	91,75	90,50	Verein. Elbeschiff*	4,—	4,—
Baltimore	39,25	38,50	Hansa D'schiff	68,50	67,50			

Bank-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Bank f. el. Werte	80,—	73,—	Dtsch. Asiat. Bank	125,0	125,0	Oest. Cred.-Anst.	130,2	129,1
Barmer Bankver.	128,0	128,0	Deutsche Bank*	88,—	88,50	Reichsbank*	93,25	95,—
Berl. Hd. Ges.*	103,3	102,0	Dt. Uebersee Bk.*	113,0	113,0	Rhei. Creditbank*	100,0	99,—
Com. u. Privatbk.	124,6	124,5	Disc. Commandit*	105,0	105,0	Süddeutsch. Disc.*	0,178	0,20
Darmst. u. Nt.-Bk.	82,—	81,05	Dresdner Bank*	6,12	6,13	Westbank	84,5	83,25
			Mitteldt. Kredits	7,40	7,25			

Industrie-Aktien.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Accumulat. Fabr.	112,0	110,8	Badische Anilin*	131,2	130,1	Bremer Vulkan	—,—	73,—
Adler & Oppenh.	41,50	41,30	Balcke Maschin.	2,50	2,50	Buderus Eisenw.*	62,25	60,50
Adlerwerke	2,83	2,80	Bamag-Meguin	57,—	55,—	Chem. Griesheim*	120,2	114,5
A.-G. f. Anilinfabr.*	121,0	118,5	Bayr. Spiegelgl.*	67,50	65,—	Chem. Heyden*	65,75	65,—
A.-G. f. Verkehrsw.	135,0	132,[illegible]	J. P. Bemberg*	150,2	150,0	Chem. Weiler*	118,0	118,0
Alexanderwerk*	44,—	43,25	Bergmann Elektr.	81,25	80,25	Chem. Gelsenk.	73,50	71,75
Alfeld Delligsen*	48,—	47,—	Ber.-Gub. Hutfbr.*	150,0	150,0	Chem. Albert	116,5	115,9
Allg. Elektr.-Ges.*	103,5	101,3	Berlin-Karlsr. Ind.	96,—	95,1	Conrad. Spinner.	92,—	88,50
All. Portl. Zement	128,7	128,7	Berliner Maschb.	76,—	75,53	Daimler Motoren	4,30	4,20
Ammen Elek. & Co.	4,—	4,10	Berzelius Bergw.	4,75	4,60	Dessauer Gas	96,75	95,45
Ammend. Papier	132,0	—,—	Bing Nürnberg*	62,—	60,60	Dtsch. Atl. Telegr.	10,50	10,25
Anglo-Ct. Guano	108,0	108,0	Bismarckhütte	—,—	—,—	Deutsch-Luxemb.*	88,—	87,25
Anhalt. Kohlenw.	26,—	24,50	Bochumer Gußst.	66,50	64,60	D. Eisenb.-Signal.	5,80	5,80
Annener Gußstahl*	7,60	7,60	Gebr. Böhler & Co.	3,—	3,—	Deutsche Erdöl	102,7	100,7
Aschaffbg. Zellst.	—,—	87,—	Braunk. u. Brikets	103,0	103,0	Deutsch. Gußstahl*	135,7	134,6
Augsb.-Nbg. Masch.	26,25	24,—	Br.-Beleuchtg. Dl.*	71,—	70,—	Deutsche Kabelw.	74,25	74,—
Deutsche Kaliw.	26,50	26,90	[illegible] & Co.*	142,0	144,0	Genschow & Co.*	74,25	74,—
Deutsche Masch.*	63,60	61,—	Emaille Ullrich*	—,—	—,—	Germ. Portl.-Z.*	88,25	88,—
Deutsche Steinzg.	13,25	13,25	Enzinger Filter	8,20	8,40	Gerresheim. Glas*	66,—	64,—
Deutsche Wollw.	66,—	—,—	Esch. Bergwerk*	137,0	134,5	Ges. f. elektr. Unter.*	117,8	107,1
Deutsch. Eisenh.	57,40	55,35	Faber Bleistift*	77,—	77,60	Gebr. Goedhardt	47,45	47,—
Donnersmarckh.	96,00	96,—	Fahl. List & Co.*	65,55	64,—	Goldschmidt Th.	97,—	97,50
Dürener Metall	98,25	97,—	Feldmühle Papier	—,—	74,—	[illegible] C. P.	6,—	6,—
Dürrkoppwerke*	81,—	80,—	Felten & Guill.*	151,0	148,0	Gothaer Waggon	47,90	47,30
Düsseld. Eisenh.	61,—	61,—	Flensb. Brückenb.	49,75	44,—	Greppiner Werke	131,0	125,0
Dynamit Nobel*	92,15	91,95	R. Frister	4,50	4,50	Grigner Maschin.	36,—	35,75
Eckard Maschin.*	67,50	67,—	Fuchs Waggon	1,—	1,20	[illegible] Nähm.*	—,—	—,—
Eilenw. & Meyer*	—,—	43,—	Gaggenau Eisen	5,60	5,50	Gebr. Großmann	5,50	5,40
Elberfelder Farb.	120,7	118,7	Ganz Ludwig	0,10	0,10	Grün & Bilfinger*	104,5	104,5
Elberfeld. Papier	—,—	—,—	Gebhard Textil	102,0	100,7	Gruschwitz Textil	70,—	70,—
Elektr. Lieferung	88,—	80,75	Gelsenk. Bergw.	68,60	67,65	Hackethal Draht	67,75	66,25
Elektr. Licht u. Kr.	103,3	103,1	Gelsenk. Gußstahl	21,—	21,—	[illegible] Masch.	11,20	10,9
Hammers. Spinn.	22,75	22,7	Hohenlohe-Werk.	13,60	13,50	Köln. Rottweiler	103,7	101,1
Hannov. M. Egest.	92,—	91,—	Philipp Holzmann	69,50	67,10	Gebr. Körting	78,90	74,85
Hann. Waggonind.	5,—	5,—	Horchwerke	14,50	11,50	Kostheimer Cell.*	45,—	46,—
Hansa Lloyd	80,10	80,—	Humboldt Masch.	55,—	53,90	[illegible]*	66,—	—,—
Hbg.-Wien Gumm.	4,—	3,—	[illegible] & R. Kugler	—,—	—,—	Kraus Lok.	59,—	59,—
Harkort Bergwerk	103,7	—,—	Ilse Bergbau*	110,5	109,5	Kyffhäuser Hütte*	55,00	55,50
Harpen. Bergbau*	142,0	120,1	R. Jöbel & Co.*	78,50	—,—	Lahmeyer & Co.*	71,50	70,—
Hartmann Masch.	5,15	5,10	Gebr. Junghans*	73,10	73,10	Laurahütte*	62,—	60,25
Hathmann C.	—,—	67,—	Kahla Porzellan*	75,50	73,10	Linde's Eismasch.*	133,0	130,0
[illegible]	61,—	61,25	Kalim. Aschersl.	15,12	15,—	Lindenberg	—,—	—,—
Hilpert Masch.*	44,50	44,—	Karlsr. Maschin.*	55,—	53,—	Carl Lindström*	101,0	109,5
Hirsch & Kupferm.*	67,—	63,—	Kattowitz Bergb.	21,—	20,75	Lingel Schuhfabr.	88,—	87,75
Hirsch Kupfer*	—,—	99,—	C. M. Kemp	0,130	0,435	Linke & Hofmann	8,17	8,—
Hirschberg Leder*	88,—	81,—	Klöcknerwerke*	87,—	88,—	Ludw. Loewe & Co.*	125,0	114,0
Höchster Farbw.*	131,2	113,5	C. H. Knorr*	56,50	55,50	C. Lorenz	101,5	103,0
Hoesch Eis. u. St.	71,50	70,35	Kollmar & Jourdan	37,80	35,2	Ludw. Portl.-Cem.	4,25	—,—
[illegible]	37,—	37,—	[illegible]*	133,7	128,9	[illegible]	8,30	8,10
[illegible]	3,10	3,13	Weberei Zittau	93,—	73,25	Riebeck Montan	66,10	62,50
[illegible]*	72,75	71,50	Merkur Wollwar.*	111,5	105,0	Nordd. Wollkämm.	110,7	108,0
Mannesmannröhr.*	95,25	93,57	Mix & Genest	78,—	78,50	Oberschl. Eisb.-B.	7,—	6,90
Mansfeld. Aktien*	75,71	71,5	Motoren Deutz*	—,—	61,75	„ Eisenind.*	65,—	64,—
[illegible]*	90,—	92,5	[illegible]*	93,25	93,25	„ Kokswerke*	92,75	92,—
Maximilianhütte*	—,—	—,—	Mühlheim Berg.*	108,0	107,0	Orenstein & Koppel	76,—	74,—
Phönix Bergbau*	110,0	109,0	Rombach. Hütten	23,30	22,—	Schuckert & Co.*	73,75	72,50
Hermann Pöge	55,—	53,65	Rositzer Braunk.	18,—	15,—	Segall Strumpf	1,—	1,10
Rathgeber Wagg.*	55,—	50,50	Rositzer Zucker	90,2	89,—	Siemens Elektr.	53,50	54,—
Rotebeile Papier	15,—	16,—	Rückforth Nachf.	0,500	0,500	Siemens & Halske	65,50	64,[illegible]
Rhein. Braunkhl.*	130,0	130,1	Rütgerswerke	79,75	72,—	Sinner A.-G.	6,60	6,65
Rhein. Chamotte*	—,—	—,—	Sachsenwerk	2,15	2,10	Stettiner Vulkan	54,—	54,—
Rhein. Elektrizität	70,—	69,50	Sächs. Gußstahl	11,60	—,—	Stoehr Kammgarn	96,—	95,50
Rhein. Möb. ch. Bad	3,45	3,30	Salzdetfurth	75,75	75,65	Stower Nähm.	88,65	88,—
Rhein. Met.-Berg.	45,35	43,75	Sarotti*	137,5	138,[illegible]	Stollb. Zinkhütten	115,3	113,[illegible]
Rhein. Möbelstoff	109,0	104,0	Scheidemandel*	15,60	14,65	Südd. Immobil.*	—,—	54,—
Rheinstahl	91,—	90,[illegible]	Hugo Schneider*	60,—	59,25	[illegible]	17,—	16,60
Rhenania Chem.	4,30	4,20	Schubert & Salz.*	130,0	131,[illegible]	Teichgräber*	38,50	38,—
Teleph. Berliner	67,50	68,—	V. Glanzstoff Elbf.*	110,0	118,[illegible]	Westf. Eisen Lgdr.	72,1	72,—
Thale Eisenhütte	—,—	—,—	Ver. Harzer Kalk*	47,25	47,75	Wicking-Zement	82,—	80,[illegible]
Thörl Oelfabr.	62,50	61,70	V. Schl. [illegible]*	58,25	58,75	Wiesloch Tonwar.*	—,—	66,—
Thüring. Gasanst.	4,80	4,80	V. Stahlw. v. d. Zyp	147,0	141,[illegible]	Wilhelmsh. Oelw.	49,—	49,—
Unionwerke Mhm.	8,20	7,75	Ver. Ultramarin*	82,—	82,—	Wittener Stahl	96,—	95,—
Union-Gießerei	47,50	48,—	Vogel Telegr.-Dr.	68,—	66,75	Wittener Gußstahl	106,0	101,0
Varziner Papier	66,—	64,50	Vogtländ. Masch.	3,70	3,50	Wolf Buckau	52,15	54,—
Ver. Bl. Frkf. Gum.	57,50	58,75	Wanderer-Werke	137,5	137,5	Zellstoff Verein	64,50	60,[illegible]
Ver. Chem. Charl.	8,70	8,50	Weser Akt.-Ges.*	—,—	—,—	Zellstoff Waldhof	10,70	10,60
V. Dtsch. Nickelw.	—,—	104,0	Westereg. Alkali	17,10	16,60			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Adler Kali*	100,0	98,—	Heldburg	43,—	42,50	Romana	—,—	—,—
Api. Allg. Petr. Ind.	0,75	0,75	Hochfrequenz*	77,—	70,—	Rannenberg	—,—	—,—
Becker-Kohle	5,75	5,75	Int. Petr. Un. [illegible]	35,—	35,—	[illegible]bank	4,45	4,65
Becker-Stahl	1,00	1,00	Krügershall*	103,5	99,—	Sichel & Co.	47,—	49,50
Berg-Motor	8,75	8,55	Meyer Textil	0,09	0,09	Siemen Salpeter	4,25	4,50
Deutsche Petr.*	74,—	68,—	Muldenb. Papier	—,—	—,—	Südsee Phosphat	40,—	39,—
Diamond	20,45	20,25	Peters Uni. Hand	2,45	2,45	Ufa*	85,50	80,—

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Goldanleihe	94,75	94,75	3½% D. Reichsanl.	0,590	0,515	5% B. Kohlenanl.	9,10	9,[illegible]
Dollarschätze	92,30	92,40	3% „	0,702	0,702	5% Preuß. Kalianl.	4,15	4,25
Reichsschatz IV-V	0,492	0,492	4% Prß. Konsols	0,600	0,570	„ Roggenwert	6,15	6,10
„ VI-IX	0,480	0,482	3½% „	0,580	0,560	5% Roggenrenten	5,35	5,40
„ 1934er	0,475	0,472	3% „	0,580	0,650	5% Schl. Braunk.	2,25	2,25
5% D. Reichsanl.	0,547	0,572	4% Badische Anl.	—,—	—,—	Landsch. Rogg.	7,—	7,—
4% „	0,567	0,560	3½% Bayer. Anl.	0,720	0,670			

b) Ausländische Rentenwerte.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
4% Mexikaner	40,—	41,—	4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—	4% „ [illegible]	5,90	5,80
4½% Oest. Schatz	7,25	7,20	4% „ Zollob. 1911	8,40	8,70	2,65% „ [illegible]	0,50	—,—
4% „ Goldrente	—,—	10,30	„ 400-Fr.-Lose	23,10	23,—	2,65% „ neue [illegible]	0,50	0,50
4% „ conv. Rte.	—,—	0,750	4½% U. St.-R. 1913	8,10	7,7	5% „ Obligat.	0,50	0,50
4% „ Silberrente	—,—	1,30	4½% „ 1914	7,90	7,80	4½% Anat. Ser. I	8,—	—,—
4% „ Papierrente	0,80	—,—	4% „ Goldrente	8,75	8,65	4½% „ II	7,—	7,—
4% Türk. Bd.-Anl.	7,50	7,90	4% „ Kronenr.	1,13	1,13	4½% „ III	—,—	7,—
4% „ Bagd.-Eis. I	7,70	7,60	3% Oe.-U. Eisb. alte	9,90	9,90	5% Tehuantepec	18,—	—,—
4% „ „ II	7,70	—,—	3% Oe.-U. IX. Em. (74)	—,—	—,—			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
Dollarschätze	—,—	—,—	4% D. Schutzg. 08	5,600	6,610	4% Bayr. Eis.-Anl.	0,750	—,—
Goldanleihe	—,—	—,—	4% do. do. 1914	5,600	6,010	3½% do.	0,740	0,600
4½% Mann. 1914	—,—	—,—	Sparprämi. 1919	0,240	0,390	3% do.	—,—	—,—
4% „ 1902	—,—	—,—	5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—	4% Bay. Pf. Ob.	1,00	1,00
4½% „ 1904/5	—,—	—,—	4% do. do.	—,—	—,—	3½% do.	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,542	0,523	4% Preuß. Kons.	0,620	0,580	4% Pr. [illegible] 99 u. 06	0,725	0,675
4% do. unk. b. 1925	—,—	—,—	3½% „	0,590	0,560	3½% „ abgest.	—,—	—,—
3½% D. Reichsanl.	0,580	0,513	3½% „	—,—	—,—	3% „	0,700	—,—
3% do.	0,680	0,580	3% „	0,595	—,—	4% Sächs. St.-R. 19	—,—	—,—
5% [illegible]-Schatzan.	—,—	—,—	4% Bad. Anl. v. 1913	—,—	—,—	3% do. Rente	—,—	—,—
3½% IV. u. V. do.	—,—	—,—	3½% Bad. Anl. ab.	0,775	0,700	4% Würt. v. 1915	—,—	—,—
3½% VI.–IX. do.	—,—	0,496	3% „ v. von 1896	—,—	—,—			

b) Ausländische (in Billionen %).

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
4½% Oe. Rente [illegible]	—,—	—,—	5% Rumän. 1903	—,—	—,—	4% do. St. R. v. 1910	—,—	—,—
4½% Oest. Sch. 1911	1,60	1,60	4½% do. Gold. am.	3,10	2,95	3½% do. v. 1897	—,—	—,—
4½% do. Schatz	7,10	7,10	4% do. am. R. [illegible]	—,—	—,—	3% do. [illegible]	—,—	—,—
4½% do. Silberr.	1,20	1,20	4% Türk. Bagd. S. I	—,—	—,—	4% [illegible] Gold	27,50	27,75
4% do. Goldrente	10,30	10,30	3% „ „ S. II	7,95	7,75	4½% [illegible] Anl.	—,—	—,—
4% do. einh. Rente	—,—	—,—	4% [illegible] Goldr.	8,60	8,60	5% Tehuantepec	—,—	—,—

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten.

Verkündete:

Mai.
6. Kraftwagenf. Philipp Dubois u. Marie Müller
Gipser Rudolf Blay und Marie Blersch
6. Kfm. Hermann Aberle und Elsa Schütz
Kalkulator Hans Weber u. Kath. Rath
Kfm. Josef Kramer u. Hedwig Dreschler
Tagl. Jakob Zörig u. Luise Faust
Kfm. Jakob Deyel u. Emma Stark geb. Capallo
Kfm. Max Mühlfelder u. Toni Eichenberg
7. Kfm. Heinr. Frey u. Maria Oppenländer
Korum. Gg. Dörfer u. Anna Rommershausen
Hafenarb. August Krauß u. Luise Schnebele
Bankbeamter Heinr. Fribel u. Anna Jäger
Schriftsetzer Ludwig Benz u. Helene Schmid
8. Bäcker Karl Maus u. Frieda Krämer
9. Uhrenfabrikant Egon Steimer u. Erika Bleyler
Farmer Max Eder u. Barbara Jodisch geb. Ferei
Bäcker Karl Eder und Maria Burkhardt
Wissenschaftlicher Assistent Dr. phil. Martin Rudolph u. Marie Rub
Werkführ. Leonhard Nagel u. Lina Both
11. Kraftwagenf. Stefan Fritsch u. Emma Appelmüller
Dekorationsm. Jakob Wagner u. Seraphina Schübler
Schlosser Herm. Wagner u. Anna Carle
Ingenieur Konst. Lenz u. Gertrud Feldmann
Kfm. Wilhelm Schwarz u. Emilie Kaufmann
12. Schmied Karl Schäfer u. Luise Ißler
Obertelegraphensekr. Eug. Kirchgäßner u. Anna Krämer
Sekretär Wilhelm Meßner u. Anna Herrmann
Dentist Friedrich Kiefer u. Johanna Bürckel
Mechaniker Heinr. Witt und Marie Ek
Matrose Norbert Hundt u. Helene Baier
Packer Richard Adelmann u. Anna Kuhn
Arbeiter Heinr. Holzwarth u. Karolina König
Eisenbahnassistent Michael Grünewald u. Luise Eißling.

Getraute:

Mai
7. Kaufmann Josef Schmitt u. Anna Grißmann
8. Mechaniker Josef Berg u. Anna Winkel
Lagerbeamter Heinrich Fink u. Emma Bühler
Schneider Josef Friedel u. Elisab. Schweikhardt
Kfm. Robert Hanke u. Katharina Fend
Maurer Josef Jakobi u. Regina Müller
Buchh. Ludwig Imhoff u. Wilhelmine Klumb
Schlosser Anton Leyer u. Wilhelmine Sattler
Metzgermstr. Heinrich Ritter u. Johanna Raubinger
Schriftsetzer Aug. Römmele u. Bertha Bender
Buchdruckmaschinenmstr. Alfons Schütz u. Helena Bergolsky
Maurer Adam Enders u. Franziska Kiefel geb. Schuster
Auslaufer Josef Bender u. Frieda Dotterer
Konditor Karl Hirschbühl u. Amalie Gerber
Arbeiter Lorenz Klett u. Karolina Klein
Schlosser Karl Kuhl u. Mina Haßler
Bankbeamter Karl Baumüller u. Karoline Mai
12. Arbeiter Nikolaus Dittler u. Kathar. Schwarz
Konditor Albert Göck u. Maria Höllinger
Metzger Otto Knapp u. Helene Stehmann
Arbeiter Karl Kroll u. Luise Scherf
Kfm. Dr. phil. Karl Landsittel u. Maria Streng
Installateur Georg Wanderer u. Ottilie Kern
Arzt Dr. med. Paul Nettel u. Hanna Wahlhaus geb. Abel
Installateur Karl Wieland u. Eva Rosenberger
14. Kfm. Heinrich Baumeister u. Klara Vister
Schuhmacher Albert Schaaf u. Regina Wangler
Metzger Anton Seidenspringer u. Maria Hander
Ingenieur Anton Weller u. Elsa Schnurr.

Geborene:

April und Mai.
26. Melker Johann Nepomuk Ratterer e. S. Hans Karl
29. Streifenmeister Eugen Kreiner e. S. Walter Oskar Eugen
29. Kraftwagenf. Ludwig Georg Schuster e. T. Doris Maria
30. Prokurist Josef Wilhelm Dummeldinger e. S. Norbert Egon
1. Kfm. Adam Melchior Bickel e. T. Ingeborg Emma
2. Kraftwagenf. Karl Fischer e. S. Karl Lothar
1. Techniker Christian Schmitt e. T. Ingeborg Elisabeth Gertrud
2. Tapezier Ferd. Schmidt e. S. Bernhard Ferdinand
3. Laborant Michael Steinleiter e. S. Edgar Michael
4. Mechan. Friedr. Willi Kohlhammer e. S. Willi
4. Musiker Aug. Karl Fried. Backhaus e. T. Hilda
3. Fuhrm. Joh. Deuber e. T. Hildegard Johanna
3. Architekt Rich. Wilhelm Hanß e. T. Edith
6. Hilfsarb. Friedrich Martin Schuler e. T. Anneliese Käthe Rosa
4. Spengler Wilh. Adam König e. T. Anna Ilse
3. Zigarrenhändl. Heinrich Gg. Mendel e. T. Elsa Anna
6. Schlosser Otto Mauser e. T. Rosa Sofie
2. Magaz. Ludwig Vorheimer e. S. Karl Theodor
6. Buchhalter Michael Adam Lindwurm e. S. Werner Heinz
7. Packer Hermann Friedrich Burkhardt e. T. Edith Rosa Gertrud
2. Bäckermstr. Johann Fink e. S. Kurt
7. Arbeit. Georg Müller e. S. Paul Martin
5. Mechan. Heinrich Schneidel e. T. Eleonore Franziska
2. Hauptlehr. Philipp Zimmermann e. T. Ingeborg Thea
5. Polizeiwachtmstr. Georg Wacker e. T. Elisabeth Charlotte
6. Polizeiwachtmstr. Philipp Kunz e. T. Elisabeth Emilie
7. Kfm. Karl Friedrich Bilz e. T. Edith Lina
7. Ankerwickler Philipp Wilhelm Kadel e. T. Elsa
6. Bankdiener Robert Georg Schäfer e. S. Werner Robert
4. Bürodiener Josef Rauch e. T. Marianne
4. Ingenieur Rudolf Weber e. S. Heinz
3. Kfm. Heinrich Karl Friedrich Hertlein e. T. Inge Maria Luise
7. Kraftwagenf. Karl Ullrich e. T. Lore Emilie
8. Arbeiter Lorenz Diefenbach e. S. Walter
5. Tagl. Ferdinand Ulzhöfer e. T. Frieda Hildegard
6. Schiffer Aug. Wilh. Karl Höpfner e. T. Anna Friederika
5. Schlosser Valentin Balthasar Helfmann e. T. Magdalena Anna Katharina
6. Schlosser Theodor Klein e. T. Friedhilde
6. Schlosser Theodor Klein e. T. Lieselotte
9. Arbeiter Friedrich Klemm e. S. Helmut Friedr.
10. Werkschreiber Adam Müller e. S. Wilhelm
11. Eisenbohrer Friedrich Heß e. S. Friedrich Kurt
11. Hilfsarb. Martin Dahl e. T. Anneliese Luise
9. Polizeiwachtmstr. Georg Kormann e. S. Georg Friedrich
8. Installat. K. Heinrich Kaiser e. S. Hans Erich
7. Kfm. Max Heinrich Constantin e. S. Karl Heinz Gerhard
8. Kfm. Hermann Ernst Karl Melle e. T. Vera Ada Martha Elisabeth
7. Postschaffner Heinrich Augustin e. S. Heinz Leo
8. Installationsmstr. Stefan Johann Horschler e. S. Kurt Walter
8. Kraftwagenf. Friedr. Trinsch e. S. August Alb. Horst
9. Tagl. Franz Xaver Pauli e. T. Erna Maria
9. Buchdrucker Heinrich Karl Theod. Knell e. S. Heinrich Adolf
9. Kfm Gg. Heinr. Mayer e. T. Ingeborg Gisela Ruth

Gestorbene:

April und Mai.
20. Luise Ernu 18 J. 6 M.
20. Schreiber Franz Mielen 58 J. 4 M.
30. Tanzlehrer Anton Rommeiß 22 J. 4 M.
6. Gewerkschaftssekr. Konrad Gräble 52 J. 6 M.
5. Bruno Wolfgang Gollhofer 4 Tage
5. Liselotte Fiege 3 Jahre
6. led. Kontoristin Katharina Wilh. Kögel 20 J.
6. Schreinermstr. Georg Wilh. Lauer 64 J. 11 M.
7. led. Schuhmacher Karl Peter Hilden 20 J. 2 M.
7. Paul Martin Müller 2 Stunden
7. Drogist Ernst Huppert 44 J. 1 M.
6. led. Schiffer Ernst Käfer 37 J. 2 M.
7. Fabrikarbeiter Xaver Greßle 35 J. 11 M.
8. Viktoria geb. Baum Ehefrau d. Formers Lud. Heinrich Mehler 30 J. 7 M.
7. Maria Wilhelmine geb. Berg Ehefrau d. Tagl. Johann Adam Orth 31 Jahre
7. Arbeiter Konrad Heiler 64 J. 3 M.
7. Helene geb. Keim Wwe. d. Portiers August Thom 69 J. 8 M.
7. Invalide Martin Wittner 53 J. 6 M.
7. Stephanie geb. Hauber Wwe. d. Musikdirektors Karl August Rudolf Pellißier 69 J. 10 M.
8. Wirt Theodor Lautenschläger 67 J. 8 M.
8. Karl Anton Arthur Reidel 5 M. 14 T.
9. Friederike geb. Schütz Wwe. d. Arbeiters K. Badenbach 81 J. 5 M.
10. Walter Schäberle 5 M. 8 Tage
9. Former Ignaz Gommenginger 63 J. 9 M.
10 ledige Friseuse Emilie Susanna Freymüller 19 J. 8 M.
9. Else Josefine geb. Mäthla Ehefr. d. Schlossers Friedrich Back 32 J. 5 M.
10. Invalide Johann Josef Kopf 61 J. 1 M.
10. Auguste geb. Kärcher Ww. des Privatm. Fritz Renner 69 J. 10 M.
9. Karolina geb. Herzog Ehefrau d. Werkmeisters Heinrich Müller 39 J. 11 M.
9. Meßgehilfe a. D. Josef Amann 64 J. 4 M.
9. Rosa Barbara Dürr 4 J. 2 M.
10. Christina geb. Berg Ehefrau d. Ofensetzers Otto Max Ceruh 46 J. 8 M.
11. Kfm. Georg Jech 63 J. 2 M.
12. Architekt Wilhelm Thomas Gustav Herm. Walch 60 J. 1 M.
11. Metzger Georg Ritzhaupt 69 J. 5 M.
11. Friedrich Hartmann 4 M. 19 Tage
11. Anna Johanna Rosenfelder 4 Tage.
12. Anna Maria Geibel 1 Tag
12. Roline Friederike geb. Klein Wwe. d. Bäckermeisters Karl Heinrich Sauer 71 J. 6 M.
12. Maschinist Otto Pistner 42 J. 11 M.
12. Agnes geb. Friedrich Ehefrau d. Kaufmanns Georg Knolp 62 J. 11 M.
13. Emma Marie Arndt 1 J. 2 M.
8. Maria Eva geb. Thieme geschl. d. Taglöhners Franz Triepler 23 J. 9 M.
13. Katharina geb. Ullrich Wwe. d. Taglöhners Gg. Vollmuth 80 J. 5 M.
12. Geschäftsführer Josef Sinner 78 J. 7 M.
10. lediger Schiffer Georg Schlösser 32 J. 7 M.
13. Amalie geb. Hammer Ehefrau d. Rentenempfängers Friedrich Grün 67 J. 10 M.
12. Katharina geb. Müller Wwe. d. Kürschners Fr. Karl Kölbel 67 J. 11 M.
12. Anna geb. Ketterl Ehefrau d. Händlers Jean Zimmermann 60 J. 6 M.

Danksagung.

Für die vielen, so wohltuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang meiner lieben guten Schwester spreche ich, auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, den innigsten Dank aus. Besonders drängte es uns, Herrn Stadtpfarrer Walther für seine tiefempfundenen treffenden Worte am Grabe und den Spendern der so zahlreichen Kränze u. Blumengewinde solchen Dank auszusprechen.

Schwetzingen, 24. Mai 1925. 4478

Namens der Hinterbliebenen:
Julius Wagenmann.

Q 2.1 Friedr. Dröll Q 2.1
Telephon 460.

Leibbinden von 4.50 an.
Bandagen
sowie sämtliche Artikel der Wochen- und Krankenpflege S162
bei fachgemäßer Herren- und Damenbedienung.

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., E 6, 2.

Vermischtes.

Für junge Musikanten
Wer hat Lust z. gemeinsam. Musizieren (Hausmusik) Angeb. von Dilettanten unter S. D. 63 an die Geschäftsstelle. *4466

Herren-, Damen- und Haushaltungswäsche w. z. Waschen angenomm. Gute u. sorgfältige Behandlung. Zu erfrag. in der Geschäftsst. *4464

Wer tauscht
Damenrad geg. Herrenrad? Näheres in der Geschäftsstelle. *4457

Zur Anfertigen von Kinderkleidchen und Spielhöschen empfiehlt sich Frau Jäger, K 2, 7, 3. Stock. *4436

Hausverwaltungen
werd. von gewissenhaft. Fachmann übernomm. Angeb. unt. P. N. 97 a. d. Geschäftsst. *4348

Farbige Oberhemden
mit 2 Kragen
4.85
6.15
7.30
9.70
10.80
Vorteilhafte Preise, da Verkauf direkt aus unserer Fabrikation.
Wäsche- u. Wäschefabrik Schorpp
Verkaufsstellen Mannheim:
S 3, 17. U 1, 9.
G 3, 10.
Schwetzingerstr. 68, Mittelstraße 54.
Ludwigshafen Mundenheimerstraße 230 (Nähe Rheinschule) Prinzregentenstr. 17

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 121/122

1. Zur Firma „Eisenwarengroßhandlung und Beschlägespezialgeschäft Lang & Adam" in Mannheim. Die Prokura des Theodor Kochnlein ist erloschen.

2. Zur Firma „Mettler & Hauser" in Mannheim: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Firma auf den bisherigen Gesellschafter Friedrich Schneider, Kaufmann, Mannheim, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiterführt.

3. Firma „Pelzhaus Franz Schürig" in Mannheim. Inhaber ist Franz Schürig, Kaufmann, Mannheim.

4. Firma „Johann Kubicki" in Mannheim. Inhaber ist Johann Kubicki, Kaufmann, Mannheim. Paula Kubicki, Mannheim, ist als Prokuristin bestellt.

5. Zur Firma „Elektrizitäts- und Rundfunk-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 8. Mai 1925 ist das Stammkapital von 30 000 M. auf 1200 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich des Stammkapitals und der Geschäftsanteile entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

6. Zur Firma „Mannheimer Handverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 29. April 1925 ist das Stammkapital von 32 000 M. auf 16 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 5 geändert worden.

7. Zur Firma „Roland Küpper & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 4. Mai 1925 ist das Stammkapital auf 50 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2 (Stammkapital), 5 (Geschäfte, zu welchen der Geschäftsführer die Zustimmung der Gesellschafter einholen soll) und 9 (Geschäftsjahr) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

8. Zur Firma „Neuthewerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11. Mai 1925 ist das Stammkapital auf 2 500 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

9. Zur Firma „Elektrotechnische Fabrik Badenia" Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 8. Mai 1925 ist das Stammkapital von 80 000 M. auf 5000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 6 geändert worden.

10. Zur Firma „Bavaria-Haus Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 6. Mai 1925 ist das Stammkapital auf 40 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

11. Zur Firma „Badische Treuhandgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 5. Mai 1925 ist das Stammkapital von 200 000 M. auf 5000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 8 geändert worden.

12. Zur Firma „B. Hirsch & Cie., Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hans Albert Hirsch, Mannheim ist Liquidator. Die Firma ist erloschen.

13. Zur Firma „Rheinische Textilindustrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 30. April 1925 ist das Stammkapital von 500 000 M. auf 4000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

14. Zur Firma „Lackfabrik Forrer, Aktiengesellschaft" in Mannheim. Gemäß dem Beschluß der Generalversammlung vom 4. Aug. 1924 ist das Grundkapital auf 100 000 RM. ermäßigt. Durch Beschluß der gleichen Generalversammlung ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3, 4 und 10 abgeändert. Die Aenderungen betreffen das Grundkapital, die Aktieneinteilung und das Stimmrecht.

15. Zur Firma „Ludwig Zahn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 6. Mai 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Georg Zahn, Kaufmann, Mannheim ist Liquidator. Die Prokura des Adam Steißlinger ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

16. Zur Firma „Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili mit beschränkter Haftung, Filiale Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili mit beschränkter Haftung" in Berlin: Die Prokura des Wilhelm Reinl ist erloschen.

17. Zur Firma „Hansgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 27. April 1925 ist das Stammkapital auf 20 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

Mannheim, den 16. Mai 1925.
Amtsgericht.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 123/124

1. Zur Firma „Eduard Mayer, Aktiengesellschaft" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Generalversammlung vom 25. April 1925 ist das Grundkapital von 10 000 000 M. auf 200 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und 15 (Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

2. Zur Firma „Rheinische Eisengießerei und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft" in Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. Mai 1925 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 12 (Vergütung des Aufsichtsrates) und 14 (Stimmrecht) abgeändert.

3. Zur Firma „Carl zur Eintracht" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Generalversammlung vom 24. April 1925 ist das Grundkapital auf 34 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Grundkapital) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

4. Zur Firma „Schloß & Cie., Bank-Kommission Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 5. Mai 1925 ist das Stammkapital von 10 000 000 M. auf 1000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

5. Zur Firma „Edinger Aktien-Brauerei vorm. Gräflich von Oberndorff'sche Brauerei Aktiengesellschaft" in Edingen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Mai 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Konsul Hermann Menzer, Neckargemünd und Dr. Gerhard Frhr. v. Campenhausen, Heidelberg sind Liquidatoren.

6. Zur Firma „Aluminiumwalzwerk Wutöschingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11. Mai 1925 ist das Stammkapital auf 800 000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 4 (Stammkapital) und 21 (Stimmrecht) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

7. Zur Firma „Franz Bißmaier Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 1925 ist das Stammkapital von 20 000 M. auf 500 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

8. Zur Firma „Alte und neue Kunst Dr. Fritz Nagel Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 20. April 1925 ist das Stammkapital von 225 000 M. auf 2250 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

9. Zur Firma „Peter Regensburger Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 1925 ist das Stammkapital von 20 000 M. auf 500 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

Mannheim, den 22. Mai 1925.
Amtsgericht.

VON HAMBURG NACH SUDAMERIKA
RIO DE JANEIRO, SÃO FRANCISCO DO SUL, RIO GRANDE DO SUL, MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES
Regelmäßige Abfahrten mit den deutschen Passagierdampfern
„BADEN" / „BAYERN" „WURTTEMBERG"
Einfache Kajütsklasse. Geräumige 3. Klasse mit Schlafkammern von zwei und mehr Betten. Grosse Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer.
Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in: Heidelberg, Hugo Reiher, i. Fa. Gebr. Trau Nachflg., Brückenstr. 8, Ludwigshafen, Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31, Speyer, Ludwig Gross, Ludwigst. alle 15, MANNHEIM: E 1, 19, Reisebüro H. Hansen
Generalagentur für den Freistaat Baden Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz. S80

Nahrunga
Badisch-Pfälz.-Nahrungs- u. Genussmittel-Ausstellung
Mannheim
Ballhaus 24.—29. Mai Ballhaus
Filmvorführungen der Fleischwarenfabriken Eßha-Werke Berlin-Brietz, sowie der Maggiwerke, Berlin und Singen a. H.
Mittwoch, den 27. Mai, 8 Uhr abends Ballhausgarten: Ital. Nacht. Konzert.
Donnerstag, den 28. Mai: ermäßigter Eintrittspreis 50 Pfg. *4519

Stand-Uhren
Größte Auswahl S31
Mahagoni, Nußbaum, Eichen in allen Farben und Stilarten mit Kathedral-, Gong, Bimbam, 4/4 Westminster.
Besichtigung ohne Kaufzwang! Fachmännische Bedienung!
Ludwig Groß, F 2. 4a
Versand nach allen Plätzen unter Garantie.

MARCHIVUM

Büffel-Beize!

Das

Dies Wort ist heute im Munde aller Hausfrauen, und eine sagt es der andern: „Büffle", d. h. pflege Deine Bretterböden u. Treppen allein mit dem färbenden Bodenwachs **Büffel-Beize** gelb, rot, braun! Diese gibt **Farbe** u. **Glanz**, riecht nicht, schmutzt nicht u. ist sehr fett. Abgenutzte gestrichene Böden färbt sie wie neu auf. Der Anstrich wird hart wie Lack und ist **naß wischbar.** Die Schutzmarke:

„Büffel" schützt Dich vor Mißerfolg!

Em63 **Zu haben in den Fachgeschäften!**

Hersteller: Koch u. Schenk A.-G. Ludwigsburg (Wrttbg)

Herrenalb (Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes)

Hotel und Pension SONNE

Geschw. Hechinger-Bienz.

Moderner Comfort. Zimmer mit fließendem Wasser. **Bekannt für Küche und Keller.**

Pensionspreise von M. 7.50 an. Günst. Pfingst- u. Wochenend-Vereinbarungen. Fernspr. 8 (Dauerverbindung über Stuttgart). S217

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich unverbindlich mein erstkl. Tourenrad **Modell 1925** von elegantem Aussehen, leicht. Lauf u. zuverläss. Konstruktion. Ausgestatt. m. Doppelglockenlag., Innenlötg. (nicht geschweißt!) ... m. Orig.-„Torpedo"-, „Rotax"-, „Komet"-Freilauf mit Rücktrittbremse ... „Continental", „Dunlop" ... Garantie, auch f. Gummi gegen Anzahl geg. bequeme Wochenrat. v. nur GM. **3.-** Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Vergnügen! Denn mit der Ersparnis an Fahrgeld und Zeit begleichen Sie die Anschaffungskosten! Verlangen Sie sofort illustr. Prospekt gratis und frei!

Walter H. Gartz, Berlin S42, Postfach 410F

AUFZÜGE

für Personen und Lasten

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff

Mannheim S143

Fernspr. 7410—7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.

Mudau im badisch. Odenwald 480 m üb. dem Meere **Hotel Engel** schöne Fremdenzim. m. Veranden u. Balkon. Forellenbach. erstkl. Verpflegung. Pens. M. 4.— einschl. Nachmittagskaffee. Tel. 4. S217 Bes.: E. Hofmann

Kurhaus und Sanatorium Lindenfels f. Nervenkranke u. Erholungsbed. Dr. Schmitt II. **Pension Villa Maria** für Gäste ohne ärztl. Behandl. S224

Die kluge Hausfrau

verwendet zur Reinigung u. Einwachsung ihrer Parkett-, Linoleum-, Terrazo- und Pitchpineböden sowie ihren Möbeln nur noch die unvergleichliche und in ihrer Vollkommenheit unnachahmbare

Reinigungs- u. Bohnermasse

„Hausmeisterstolz"

D.R.W.Z. 40374

in Blauband-Kanne

Reinigt u. wachst zu gleicher Zeit.

Kaufen Sie noch heute in nachstehenden Geschäften:

Karl Weber, Haus- u. Küchengeräte, **Schwetzingerstr. 72**
Ed. Löb & Co., „ „ **Seckenheimerstr. 30**
Hch. Brunn, **Hch. Lanzstr. 41**
Drogerie Dr. Stutzmann, **P 6, 3**
H. Mayer, Drogen, Farbwaren, **E 1, 11**
Fr. Cluber, **R 7, 12**
Hermine Spannagel, Mhm.-Neckarau, Schulstr. 9
Fa. Heß, Farbwaren, **Schwetzingerstr. 66**
Jakob Heß, **Qu 2, 13**
Seitz & Weingärtner, **Schwetzingerstr. 122**
Medizinal-Drogerie Mannheim, Waldhofstr. 1
E. Rottenhöfer, „ **Hch. Lanzstr. 15**
Gust. Rennert, **G 5, 14**
Filialen: **S 1, 9** und **Mittelstr. 58.**

Em74

Friedrich Otto Müller, Stuttgart, Gaisburgstr. 19 Telephon 27843
Generalvertreter für Baden, Pfalz, Hessen u. Württemberg.

G. Benz & Co. Stuttgart. Lerchenstr. 75, Tel. 1161
Filiale: **Mannheim,** Kepplerstr. 42, Tel. 5577

Nur noch bis Donnerstag

I.

Die Lawine des Schicksals

ein Drama aus den Schneefeldern Alaskas in 5 Akten S315

Ein Film mit ungeheurer Spannung und packender Naturwahrheit.

II.

Die Tragödie einer Frau

Sittendrama in 6 Akten

In der Hauptrolle:

Erika Gläßner u. Max Landa.

Letzte Vorstellung **8.15**

Palast-Theater

Pfälzische Landwirtschaftsausstellung G. m. b. H.

Vom

28. Mai bis 7. Juni

findet die Pfälzische Landwirtschaftsausstellung gleichzeitig mit der Südd. Gartenbau-Ausstellung auf dem gemeinsamen Ausstellungsgelände am Riedsaumpark statt. Die beiden Ausstellungen werden am **Donnerstag, den 28. Mai, nachm. 3 Uhr** eröffnet. 6016

Dauerkarten sind zu haben: bei den Geschäftsstellen der Ausstellungen in den Verwaltungsgebäuden, rechts und links vom Haupteingang der Ausstellung; im Verkehrsverein, Kaiser Wilhelmstr. 81, Reisebüro Kohler, im Musikhaus Waldemar Heute, Bismarckstr. 98, im Saal, Quartierbüro des städtischen Amtes im Hauptbahnhof. 6018

Die Dauerkarten kosten: für Erwachsene Mk. 10.— zuzügl. 10% Steuer, für Schüler, Hochschüler und ordentl. Studierende Mk. 5.— steuerfrei.

Kinder unter 14 Jahren in Begleitung eines Dauerkarteninhabers sind frei.

Die Eintrittspreise betragen:
am 28. Mai Mk. 3.— zuzüglich 10% Steuer,
am 29. u. 30. Mai Mk. 2.— zuzügl. 10% St.
am 31. Mai Mk. 1.— zuzüglich 10% Steuer,
am 31. Mai ab mittags 12 Uhr Mk. 1.50 zuzüglich 10% Steuer,
ab 1. Juni bis mit 7. Juni Mk. 1.— zuzüglich 10% Steuer.

Kinder unter 14 Jahren, Schüler, Hochschüler und ordentliche Studierende zahlen für alle Preise die Hälfte und sind steuerfrei. Schüler, Hochschüler und ordentliche Studierende, die geschlossen unter Führung einer Aufsichtsperson die Ausstellung besuchen, zahlen ab 1. Juni pro Kopf 30 Pfg., und müssen sich mindestens einen Tag vorher anmelden.

Vereine, von mindestens 50 Personen, die geschlossen die Ausstellung besuchen, erhalten ab 1. Juni eine Ermäßigung von 25%, und müssen sich ebenfalls mindestens einen Tag vorher anmelden.

Jede nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle beim Haupteingang der Ausstellung.

Ludwigshafen a. Rh., am 25. Mai 1925.

Die Ausstellungsleitung der **Pfälzischen Landwirtschafts-Ausstellung G. m. b. H.** Ludwigshafen am Rhein.

Wer

bisher mit seinem **Kölnischen Wasser** nicht zufrieden war, der **kaufe** jetzt 1 Fl. **Eau de Cologne** „Gegenüber dem Apollotheater" 90%ig in Qualität etwas hervorragendes per Fl. **3.—, 1.50 u 0.90** M. zu haben nur bei S332

Gustav Rennert, G 5, 14, S 1, 9 und Mittelstr. 59.

Freudenstadt

Schwarzwald Em79

Wald- und Kurhotel Stokinger

Prächtig gelegener Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung
Mäßige Preise. — 40 Balkon-Zimmer
Ruhige und staubfreie Lage
Auto-Garagen — Telephon 87

Pfingsten in Wildbad

Württembergischer Schwarzwald.

Die führenden Häuser sind:

Klumpps Quellenhof

und

Hotel Klumpp

Von Samstag nachmittag bis Montag vormittag Zimmer einschliesslich voller Verpflegung für Mark 24.—

Mittelpunkt des gesellschaftlich. Lebens

Pension von 5 Tagen an. S225

Edenkoben **Kurhaus Bergelmühle** Angenehmer Familienaufenthalt, herrliche Lage nahe dem Walde. Feinbürgerliche Küche, mäßiger Pensionspreis. Schön angelegter Garten mit Restaurationsbetrieb. Zur Herbstzeit Traubenkur, eig. Weinbau. Tel. 326 Bes: Karl Gievandt.

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Bitte um Hilfe

In **Wien,** wohin sie im Jahre 1910 übersiedelte, ist Frau **Betty Ullerich,** die seiner Zeit sehr beliebte Tragödin des Mannheimer Hoftheaters, schwer erkrankt. Sie befindet sich infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich in **bitterster Not.** Sie wendet sich an ihre zahlreichen einstigen Freunde in Mannheim mit der dringenden Bitte um rasche Hilfe. Gütige Spenden wollen zur Weiterleitung an Frau Ullerich eingezahlt werden auf: 6038

Rheinische Creditbank Mannheim Sammlung Ullerich

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 27. Mai, nachm. 2½ Uhr, versteigere ich im Lagerhaus der Firma J. Kraverts's Möbelspedition, Heinrich Lanzstr. Nr. 32 gegen bare Zahlung: 6034

1. aus einer Konkursmasse im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Walter Kah, an neuen Waren: zwei Monarapparate, je eine größere Partie Schreibzeuge, Stempelkissen, Dessiermappen und Tapisseriesachen u. s. Buchungsplatten, Addierlineale, Kontenkästen, Aluminiumkästen, Kontenblätter, Journalblätter, Klemmappen und Schraubenmappen.

2. in privatem Auftrag: 1 Eßzimmer, Betten, Schränke, Tische, Stühle, Polstermöbel, Oelgemälde, Bilder, elektr. Lüster, 1 neue Satteldecke, 2 Anzüge, 2 Paar Stiefel sowie verschiedene Haushaltungsgegenstände.

Anton Schreiber.
beeid. Versteigerer. — Telephon 9245.

Kauf-Gesuche

Auto

4-Sitzer, offen oder Limousine, gut erhalten, für Geschäftsreisen **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Angabe der Fabrikmarke, Baujahr, PS-Zahl und gefahrene Kilometer unt. O. Z. 84 an die Geschäftsst. ds. Bl. *4416

Zu kaufen gesucht

2 Leichtmotorräder u. 1 Motorrad 3-5 PS.

gegen Kasse *4369

Grohrock, Mittelstr. 56 IV.

Offene Stellen

Tüchtiger *4472

Drucksachen- u. Inseraten-Akquisiteur

für Mannheim und Ludwigshafen gegen hohe Provision **sofort gesucht.** Bei entspr. Leistungen festes Gehalt. Angeb. unter S. F. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Provisionsreisender

bei Papierwarengeschäften und Druckereien möglichst eingeführt, zum Mitführen rentabler Artikel gesucht. *4479
Ausführl. Angeb. mit Referenzen unter S. E. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrling

für das Verlagsbüro einer hiesigen Grossdruckerei **gesucht.** Se397

Bewerbungen unter H R 192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling gesucht 4470

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen

Ferdinand Blum, Zigarrenfabrik.

Holzbearbeitungs-Maschinenfabriken

mit sich ergänzendem Bauprogramm suchen für den Verkauf in Mannheim u. der Rheinpfalz

Vertreter

welcher zu allen holzverarbeitenden Betrieben beste Beziehungen unterhält und welcher über umfassende Kenntnisse der Holzbearbeitung verfügt. Angebote von nur wirklich seriösen Herren erbet. unter S. O 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4492

Sofort

Stenotypistin gesucht.

Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden Mannheim, B 1, 6.

2-3 Reisende

gesucht. Vorzustellen 10 bis 12 Uhr Mittwoch. **Orth, S 4, 23/24.** *4372

Fahrrad-Mechaniker

sofort gesucht. Angebote unter Q. O. 23 an die Geschäftsstelle. *4405

Suche für mein kaufmännisches Büro einen

Lehrling

Schriftl. Angebote an **Wein- u. Biergroßhdlg. F. C. Hofmann.** *4465

Jüngeres Mädchen tagsüber für Haushalt **gesucht. Baldenecker, Lindenhofstr. 19, part.** *4422

Tüchtiges **Alleinmädchen** ab 1. Juni nach Heidelberg **gesucht.** Zu erfrag. 3—5 Uhr nchm. L 10, 3, 2. St., Tel. 1231. *4438

Alleinmädchen das kochen kann, zu drei Personen **gesucht.** *4455 **Traub, E 3, 7.**

Einf. Stütze

od. tücht. Alleinmädchen selbst. und gut kochend, gegen hohen Lohn per 1. Juni od. später **gesucht.** *4361 **L 6, 14, 1. rechts, Tel. 2698.**

Ehrl., saub., anständ. Mädchen

sofort gesucht, ev. auch zur Aushilfe. *4406 **Tattersallstr. 43, part.**

Verkäufe

Speisekartoffeln

einige Zentner zu verkaufen, ab Haus 4.50 M *4508 **K 1, 31.**

Zwei Patentröste

mit Matratzen für 22 M zu verkaufen. *4451 **Rolli, Lorzingstr. 9.**

51 Ar Klee

in der 9. Sandgewann sof. zu verkaufen. Näh. Laurentiusstraße 8. 82467 Wirtschaft.

Miet-Gesuche

Solides, berufstätiges Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

mit zwei Betten und Küchenbenützung. Angebote mit Preisangabe unter P. L. 95 an die Geschäftsstelle. *4399

Junger Ing. sucht zum 1. od. 15. Juni **möbl. Zimmer** Angebote unt. R. V. ... a. d. Geschäftsst. *4...

Gut möbl. Zimmer auf dem Lindenhof ab 1. 6. vom höh. Beamten **zu mieten gesucht.** Angebote unt. R. X. ... die Geschäftsst. *44...

Wer gibt jung. Ehepaar sofort **leeres Zimmer** **od. kl. Wohnung.** Miete kann voraus bez. werden. Angebote unt. R. C. ... an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer per 1. 6. zu vermieten. **Schulstr. 11, H 7, 11.** *4432 **3. Stock.**

1-2 möbl. Zimmer an solid. bess. Herren in schönster Lage zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. *45..

Wohn- u. Schlafzimmer möbl., evtl. auch getrennt, zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle. *44..